

MITTEILUNGEN

DES

VEREINES FÜR GESCHICHTE DER STADT WIEN

FRÜHER ALTERTUMS-VEREIN ZU WIEN

SCHRIFTFLEITER:

DR. JOSEF KALLBRUNNER

BAND VII.

1927

VERLAG DES VEREINES FÜR GESCHICHTE DER STADT WIEN
IN KOMMISSION BEI GEROLD & CO., WIEN

DAS ARCHIV DES LANDMARSCHALLS ULRICH VON DACHSBERG

MIT EINEM EXKURS ZUR GESCHICHTE DER JUDEN IN WIEN

VON

OTTO BRUNNER

EINLEITUNG

Die Hauptlinie des österreichischen Herrengeschlechtes von Dachsberg ist im dritten Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts erloschen¹. Der ausgedehnte Besitz, den der letzte dieses Stammes, Jörg von Dachsberg, hinterließ — ihm war außer den Gütern seines Vaters Ulrich auch das Erbe nach seinem Vetter Jörg dem älteren zugefallen² —, kam in verschiedene Hände. Ulrich und Leutold von Stubenberg und Leopold von Eckartsau, der Gemahl von Leutolds Schwester Ertraut, erhielten unter anderem die Veste Pilichdorf. Die Veste Wolkersdorf und der Markt Gerungs gingen in den Besitz der Herren von Starhemberg über. Auch der Schwester Jörgs von Dachsberg fiel ein Teil des Erbes zu, darunter die Burgen Ulrichskirchen und Kronberg. Sie mehrten den Besitz ihres Gemahls, Heinrich von Potendorf³.

Dasselbe Schicksal wie die Besitzungen erfuhr nun auch das Archiv des erloschenen Geschlechtes. Es wurde verteilt⁴. Die verschiedenen Rechtstitel kamen in die Hände derer, zu deren Anteil sie gehörten. Ein beträchtlicher Teil blieb auch im Archive des Landesfürsten, der die Urkunden der Dachsberge während des Streites um ihr Erbe in Verwahrung genommen hatte⁵. Vor allem die herzoglichen Lehenurkunden und Pfandbriefe, aber auch andere Stücke, wie die Lehenurkunden der Bischöfe von Passau.

Jener Teil des schriftlichen Nachlasses, dem rechtliche Bedeutung nicht mehr inne wohnte, wurde mit den zu seinem Erbanteil gehörigen Urkunden dem Schwager des letzten Dachsbergers, Heinrich von Potendorf, ausgefolgt⁶. Er blieb im Archiv der Potendorfer, das nach dem Tode Georgs von Potendorf, des Sohnes Heinrichs, den Herren von Puchheim zufiel. Zusammen mit Urkunden der Puchheimer und Potendorfer sind auch die dachsbergischen Archivalien im Gräflich Hoyos-Sprinzensteinschen Zentralarchiv in Horn in Niederösterreich erhalten⁷.

¹ Vgl. Anton Kerschbaumer, Das Geschlecht der Dachsberge in Niederösterreich, Blätter des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich 16, 294 ff. Kerschbaumer kennt den jüngeren Jörg, den Sohn Ulrichs von Dachsberg nicht. Vgl. die Urkunde Nr. 1 des Anhangs. Fr. K. Wisgrill, Schauplatz des landsässigen niederösterreichischen Adels II, 185 ff., Wien 1795.

² Lichnowski, Geschichte des Hauses Habsburg 5, 536.

³ 1430, Mai 19 Wien. Herzog Albrecht V. beurkundet den Schiedsspruch des Grafen Johann von Schaunberg über das Erbe nach Jörg von Dachsberg: bei Ed. Pratobevera, Urkunden und Regesten der gräflichen Familie Stubenberg, Notizenblatt, Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen 9, 333 ff., Nr. 418. Johann Loserth, Geschichte des altsteirischen Herren- und Grafengeschlechtes Stubenberg, Graz 1911, S. 108.

⁴ Es heißt in der in Anmerkung 3 zitierten Urkunde (a. a. O., S. 336) „Auch sullen all brief und register, die da sind und uber die vorgemelten vesten, stukh, guter, zehend, nucz und gült lautend, aigentlich besicht und dann yecleichem tail die, die im rechtlich zugepürent, ingeantwurd werden, doch daz wir nach notdurften darumb werden versorgt angeverd“.

⁵ Wilhelm Putsch, Österreichisches Schatzgewölberepertorium (Archivbehelf 333 des Haus-, Hof- u. Staatsarchivs in Wien) III verzeichnet S. 1464 ff. unter „Dachsberg“ 47 Urkunden aus den Jahren 1305—1427.

⁶ Vgl. die im Anhang Nr. 4 abgedruckte Urkunde.

⁷ Für die freundliche Erlaubnis, die vorliegenden Archivalien bearbeiten zu dürfen, bin ich dem Herrn Grafen Rudolf Hoyos-Sprinzenstein zu ergebenem Dank verpflichtet. — Potendorfsche Archivalien sind vor einigen Jahren aus dem Besitz des Piaristenklosters in Wien vom Niederöst. Landesarchiv erworben worden. Auch sie dürften ursprünglich dem Archiv in Horn angehört haben; denn dort werden noch heute Abschriften, die im 17. Jahrhundert angefertigt wurden, von Originalen bewahrt, die jetzt im Landesarchiv sind. Vielleicht sind diese Archivalien im Wege des Horner Piaristenklosters nach Wien gekommen.

Unter diesen dachsbergischen Urkunden und Briefen beansprucht nun ein Teil, der aus den Jahren 1397 bis 1402 stammt und dem die Hauptmasse der überlieferten Stücke angehört, ein besonderes Interesse. In jenen Jahren war Ulrich von Dachsberg Landmarschall in Österreich. So steht denn die Mehrzahl der uns aus jenen Jahren überlieferten 87 Stücke in Zusammenhang mit dem amtlichen Wirken des Landmarschalls. Es läßt sich nicht ermessen, einen wie großen Bruchteil des gesamten Einlaufs an amtlichen und privaten Schreiben jener Jahre uns erhalten geblieben sind. Was aber auf uns gekommen, gibt ein Bild der Tätigkeit des Landmarschalls und es ist zugleich das älteste Beispiel eines aus amtlicher Tätigkeit erwachsenen Archivkörpers, der aus dem mittelalterlichen Österreich bisher bekannt geworden ist.

Über Geschichte und Funktionen des Landmarschallamtes in Österreich sind wir durch Alfred von Wretschkos Monographie besser unterrichtet als über irgend eine andere Verwaltungseinrichtung jener Zeit. Im zweiten Teil seines Buches hat Wretschko das amtliche Schaffen des Landmarschalls auf Grund eines ausgebreiteten Quellenmaterials systematisch dargestellt. Es war daher möglich, die folgenden Bemerkungen kurz zu fassen.

Von den hier abgedruckten 87 Stücken entstammen 63 der herzoglichen Kanzlei. Es sind mit Ausnahme zweier Stücke, die als *litterae clausae* ausgefertigt wurden (Nr. 56, 61) durchwegs Mandate, die überaus einheitliche äußere und innere Merkmale aufweisen. Als Schreibstoff ist stets Papier verwendet. Als *litterae patentes* tragen diese Urkunden das Siegel rückwärts aufgedrückt. Die Verwendung des Siegelstempels unterliegt einer bestimmten Regel⁹. Die Mandate Herzog Albrechts IV. sind mit dem bei Sava¹⁰ als Nr. 51 abgebildeten Siegel, die Herzog Wilhelms mit Nr. 56 versehen. Ergeht das Mandat im Namen beider Herzoge, so stehen beider Siegel nebeneinander. Nur in fünf Fällen, einmal an einem Mandat Herzog Albrechts (Nr. 11) und viermal an Mandaten Herzog Wilhelms (Nr. 4, 43, 65, 77), gelangt das kleine Sekretsiegel zur Verwendung (Sava Nr. 53 beziehungsweise 58). Doch wurde dies offenkundig als Ausnahme betrachtet, denn das kleine Siegel wird in den Urkunden Herzog Wilhelms stets ausdrücklich angekündigt. Insbesondere zeigt das Stück Nr. 77, daß bei der Verwendung des Sekrets für die *litterae patentes* eine ausdrückliche Begründung nötig schien¹¹. Es wird auch nicht zufällig sein, daß drei von diesen fünf Urkunden außerhalb Wiens in Heiligenkreuz, Purkersdorf und Schwadorf ausgestellt sind. Im übrigen kann man sagen, daß die äußeren Merkmale der vorliegenden Urkunden völlig mit den aus der zweiten Hälfte des 14. und dem 15. Jahrhunderts überlieferten Mandaten übereinstimmen¹².

Auch die inneren Merkmale sind durchaus einheitlich. Nach einer gekürzten *Intitulatio*, wie dies gewöhnlichen Geschäftsstücken entspricht (Wir u. von gots gnaden herzog ze Österreich, ze Steyr, ze Kärnten und ze Chrain, graf ze Tyrol etc.) folgt regelmäßig Adresse und Gruß. (embieten unserm lieben getrewen unser gnad und alles gut.) Mit den Worten: Wir emphelchen dir ernstlich und wellen schließt sich daran der Auftrag, den die Herzoge erteilen. Ihm geht in einzelnen Fällen eine kurze Darstellung des Sachverhaltes voran. Eine kurze Befehlsformel (Das mainen wir, Daran tust du genczlich unser maynung) und die Datierung, die sich auf Ort, Monatstag und Jahr — letzteres häufig unter Weglassung des Jahrhunderts — beschränkt, bildet den Abschluß. Der Kanzleivermerk fehlt nur in einem Fall (19)¹³.

Die Amtszeit Ulrichs von Dachsberg fällt in jene Jahre, in denen die Herzoge Albrecht IV. und Wilhelm in Österreich gemeinsam regierten. Doch ergehen die Mandate nur in wenigen

⁸ Alfred Ritter von Wretschko, Das österreichische Marschallamt im Mittelalter. Wien 1897.

⁹ Vermutlich waren alle Siegel unter Papier aufgedrückt, doch läßt sich dies heute nicht mehr mit Sicherheit feststellen, da viele Siegel abgefallen sind.

¹⁰ Karl von Sava, Die Siegel der österreichischen Regenten bis zu Kaiser Max I. Wien 1871. S. 126 ff.

¹¹ Nr. 77: „under unserm klainen insigel, wan wir yetz des grossen bey uns nicht haben.“

¹² Vgl. Otto Stowasser, in Chroust, Monumenta Palaeographica. Serie II, Lieferung XVII und XVIII. Einleitung. Analoge Stücke: Lieferung XVIII, 2a und b (1381), 5b (1414), 6 (1428), 9a (1460).

¹³ Vgl. die Mandate österreichischer Herzoge an den Landmarschall bei Wretschko, a. a. O., S. 212 ff. Urkundliche Beilagen Nr. 10 (1388), Nr. 18 (1403), Nr. 42 (1453).

Fällen im Namen beider Herzoge (9, 10, 16, 17, 23, 26, 27, 79). Einige Male werden auch in denselben Sachen zwei Mandate, eines im Namen Albrechts und das andere in dem Herzog Wilhelms ausgefertigt. Als Empfänger ist zumeist der Landmarschall selbst genannt, in einigen Fällen, wie bei den Zahlungsanweisungen (Nr. 28, 29) ist das Mandat an die Partei gerichtet, der gegenüber der Landmarschall bevollmächtigt wird.

Dem Landmarschall waren in Österreich unter der Enns eine Reihe landesfürstlicher Funktionen teils dauernd, teils in besonderen Fällen übertragen. Ihm fällt die Vertretung des Herzogs zu, wenn dieser außer Landes weilt¹⁴. So befiehlt Herzog Albrecht IV. im November 1399, als er sich auf kurze Zeit in das Land ob der Enns begab¹⁵, den Landständen und Amtsleuten dem Landmarschall im Falle der Not zur Seite zu stehen (Nr. 58).

Die beiden Zahlungsanweisungen auf den Jahrsold und verschiedene Amtsauslagen, die uns Einblick in die amtliche Stellung des Landmarschalls gewähren, bieten sachlich nicht viel Neues. Denn sie decken sich im wesentlichen mit der von Wretschko, S. 229, publizierten Schuldverschreibung von 1399, Sept. 3. Doch gewähren sie uns Einblick in die Finanzverwaltung Österreichs während der gemeinsamen Regierung der beiden Herzoge. So wie die Einkünfte des Landes geteilt wurden, so sollten auch die Verwaltungsausgaben von jedem der beiden Herzoge zur Hälfte getragen werden¹⁶. Nur so ist es erklärlich, daß der Anteil Herzog Wilhelms auf den Pfarrer zu „Grauscharn“ im steirischen Ennstal angewiesen wird¹⁷.

Während über die militärischen und polizeilichen Aufgaben des Landmarschalls aus den vorliegenden Stücken wenig zu entnehmen ist, enthalten sie manches über die herzogliche Schirm- und Schutzgewalt, die der Landmarschall im Namen des Landesfürsten übt¹⁸. Der Marschall erscheint daher als Vertreter der herzoglichen Vogtgewalt über die Stifter St. Claren in Wien (Nr. 5), Zwettl (Nr. 22) und Heiligenkreuz (Nr. 60, 64), dann über den Pfarrer zu Aspern (43)¹⁹. Hierher wird man auch Nr. 62 stellen dürfen, in der Herzog Wilhelm den Landmarschall anweist, den Meister Geiselher, Lehrer an der Wiener Universität, auf Grund einer päpstlichen Expektanz in die nächste freiwerdende Pfründe einzuführen²⁰.

Auch die Juden hatte der Landmarschall in Vertretung des Herzogs zu schirmen²¹. Von den vier auf Juden bezüglichen Mandaten (Nr. 9, 10, 36, 77) verdienen die beiden ersten besondere Aufmerksamkeit. Ich handle über sie in einem besonderen Exkurs. Der größte Teil der im folgenden abgedruckten Urkunden steht mit der richterlichen Tätigkeit des Landmarschalls in Zusammenhang. Er erscheint hier vor allem als Exekutivorgan des Landesfürsten. Als solches setzt er die Partei, die einen Rechtsanspruch auf liegendes Gut erworben hat, in Nutz und Gewere ein (Nr. 3, 4, 13, 14, 15, 42, 46, 47, 50, 52, 59, 65, 74, 81); er nimmt strittige Sachen während der Dauer eines Rechtsstreites in seine Verwahrung (Nr. 6, 7, 8, 19, 25, 27, 54, 56, 57, 66). Er hat säumige Schuldner zur Zahlung anzuhalten, einzelne Sachen verweist der Herzog vor sein Gericht. Einmal (Nr. 63) wird ihm aufgetragen, gegen säumige Steuerzahler vorzugehen u. ä.

Von den nicht aus der herzoglichen Kanzlei stammenden Stücken enthalten zwei die Bestimmung, daß bei Nichteinhaltung einer Verpflichtung, dem Landmarschall eine Strafsumme

¹⁴ Neben dem Landmarschall erscheinen allerdings schon früh auch andere Personen als Stellvertreter des Herzogs. Vgl. Erna Patzelt, Mitteilungen des öst. Instituts 40, 134 ff. und Wretschko, a. a. O., 62 u. 216.

¹⁵ Herzog Albrecht IV. urkundet bereits am 17. Nov. 1399 wieder in Wien. (Urk. Nr. 59.) Herzog Wilhelm weilte um jene Zeit in Innerösterreich (Lichnowski V, 360, 362, 364, 365).

¹⁶ Im Hollenburger Vertrag vom 22. Nov. 1395 heißt es: Es ist auch beredt, was wir baiden gesessner diener miteinander aufnehmen, die sullen uns baiden gehorsam sein und die sullen wir von unser beider gemainem gut ausrichten (Or. im H. H. u. Staatsarchiv, Rauch, Scriptores rerum austriacarum III., 415).

¹⁷ Vgl. Zahn, Ortsnamenbuch der Steiermark im Mittelalter, s. v.: Steinach und Purg. A. Dopsch, Die landesfürstlichen Gesamturbare der Steiermark, S. 64, Anm. 1.

¹⁸ Wretschko, S. 115 ff.

¹⁹ Heinrich R. v. Srbik, Die Beziehungen von Staat und Kirche in Österreich während des Mittelalters, S. 75.

²⁰ Über Geiselher vgl. Aschbach, Geschichte der Wiener Universität I, 193, 305.

²¹ Wretschko, S. 118. J. E. Scherer, Die Rechtsverhältnisse der Juden in den deutsch-österreichischen Ländern, Lpz. 1901.

zu entrichten sei (Nr. 20, 21). Die übrigen stehen mit der amtlichen Tätigkeit des Landmarschalls nicht mehr in unmittelbarem Zusammenhang, wenn sie auch durch die amtliche und soziale Stellung Ulrichs von Dachsberg mitbedingt sind. Hier gehören die auf freiwillige Gerichtsbarkeit bezüglichen Urkunden (Nr. 30, 51, 55, 72, 73, 75). Es sind zumeist Mitglieder des österreichischen Herrenstandes, die ihre Streitigkeiten vor einem hervorragenden Standesgenossen austragen.

Auch das als Nr. 41 eingereichte Schreiben der Städte Krems und Stein hat mit dem Landmarschallamt nichts zu tun. Die Herzoge hatten Ulrich von Dachsberg im Jahre 1398 die Pflege der Burg zu Krems mit Maut, Ungeld, Gericht und Burghut um 3000 Pfund Pfennig verpfändet. Darauf nimmt das vorliegende Schreiben Bezug²².

Weiters finden sich im Archiv des Dachsbergers einige Schuldurkunden vor. Eine lautet auf Ulrich von Dachsberg (Nr. 1), von den Tyrna ausgestellt, ein Zeichen des wirtschaftlichen Verfalles dieser rasch emporgestiegenen und wieder versunkenen Familie, dessen Zusammenbruch sich auch in einer Anzahl anderer Urkunden des dachsbergischen Archivs spiegelt. Die andern drei (Nr. 78, 82, 83) hat der Landmarschall über verhältnismäßig geringe Summen ausgestellt, die er im Jahre 1401 bei Wiener Bürgern entlehnte. Die Nr. 32 und 33 sind Schadlosbriefe, die Ulrich von Dachsberg zur Sicherstellung einer Bürgschaft, die er übernommen hat, empfängt. Zu den privaten Schreiben zählen auch die Siegelbitten (Nr. 2, 37, 67, 68, 69, 84, 85). Sie sind durchaus von Angehörigen des österreichischen Herrenstandes ausgegangen, zum Teil von nahen Verwandten des Landmarschalls.

Überblicken wir das gesamte, hier überlieferte Material, so fällt vor allem auf, daß es die verschiedenen Funktionen des Landmarschalls recht ungleichmäßig widerspiegelt. Das wird nicht nur in den Zufälligkeiten der Überlieferung begründet sein, sondern auch in der Tatsache, daß schon während der Amtszeit Ulrichs von Dachsberg nur solche Stücke aufbewahrt wurden, die ihre rechtliche Bedeutung nicht sogleich verloren. Wir dürfen die Mandate der Landesfürsten als Vollmachten ansehen, die auch nach Vollzug des darin enthaltenen Auftrages noch gebraucht werden konnten. Ein ähnliches gilt von den hier erhaltenen Urkunden und Schreiben privater Herkunft.

EXKURS: ZUR GESCHICHTE DER JUDEN IN WIEN.

Das Wiener Judentum, dessen Geschichte wir vom Ausgang des 12. Jahrhunderts an verfolgen können und das vor allem im 14. Jahrhundert einen kaum zu überschätzenden Anteil an der Wirtschafts- und Finanzgeschichte Österreichs genommen hat, ist durch die Katastrophe von 1421 völlig vernichtet worden²³. Des Waffenhandels mit dem Landesfeind, den Hussiten, beschuldigt, wurde es aus dem Lande vertrieben, sein Vermögen eingezogen; eine große Zahl von Juden endete auf dem Scheiterhaufen. So sehr die Geschichte dieser Verfolgung, der „Wiener Geserah“, in ihrem Verlaufe zahlreichen Vorfällen entspricht, die in dem allgemein bekannten Verhältnis des Mittelalters zu dem als Fremdkörper empfundenen Juden ihre Erklärung finden, ist sie doch im einzelnen noch lange nicht völlig geklärt und wird es bei der Spärlichkeit des Quellenmaterials wohl auch nie ganz werden:

Es sind zwei Tatsachenreihen, die es für das Verständnis der Geserah zu erforschen gilt:

Die eine ist die soziale und wirtschaftliche Lage der Juden und die andere das Verhältnis des Wirtsvolkes zu den Juden, in dem die äußere Geschichte der jüdischen Gemeinden im wesentlichen beschlossen ist. Über diese Tatsachen wie über die Rechtsgeschichte der Juden in Österreich sind wir im ganzen trefflich unterrichtet²⁴. Die Sozialgeschichte der Juden

²² Vgl. Anhang Nr. 3. Quellen zur Geschichte der Stadt Wien I, Reg 15-956. Hans Plöckinger, Die Burg zu Krems a. d. Donau. Berichte u. Mitteilungen des Altertumsvereins zu Wien 48, 27. Über die Stiftung, die Ulrich von Dachsberg aus seinem reichen Besitz in und um Krems errichtete, vgl. Anton Kerschbaumer, Geschichte der Stadt Krems, S. 359.

²³ Ignaz Schwarz, Geschichte der Juden in Wien. (Gesch. der Stadt Wien, her. v. Altertumsverein V.) Die Arbeit von Samuel Kraus, Die Wiener Geserah von 1421, Wien 1920, ist unzulänglich.

ist in neuerer Zeit durch mehrere Arbeiten Otto H. Stowassers wesentlich gefördert worden²⁵. Sie erlaubt uns, eine der wichtigsten Ursachenreihen aus der Vorgeschichte der Geserah festzulegen. Stowasser hat die ökonomischen Ursachen des seit der Mitte des 14. Jahrhunderts stetig anschwellenden Judenhasses festzustellen gesucht.

Wie fast überall in Europa lag auch in Österreich das Hauptgewicht der wirtschaftlichen Tätigkeit der Juden auf dem Geldhandel. Darlehensgeber fast aller Schichten der einheimischen Bevölkerung, mußten sie durch die drückende Höhe der Zinssätze in immer steigenden Gegensatz zu ihren Schuldnern geraten. Wir wissen, daß im Jahre 1338 der Zinsfuß für von Juden gewährten Darlehen von 173% auf 65% herabgesetzt wurde. Nun zeigt aber die Untersuchung des von Artur Goldmann herausgegebenen Judenbuches in der Scheffstraße, einem Wiener Vorort, der hauptsächlich von kleinen Leuten, Fischern und Schiffern bewohnt war, daß auch in späteren 14. Jahrhundert von den Juden ein höherer Zinssatz gefordert wurde.

Wie groß die Verschuldung des ganzen Landes war, zeigen etwa die zahlreichen Urkunden, die aus dem Nachlaß des David Steuzz, des reichsten Juden Wiens in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, stammen und die sich heute unter den Urkunden des Wiener Staatsarchivs befinden²⁶. Besonders schlagend aber erhellt ihre Bedeutung an dem Beispiel, das Stowasser dafür angeführt hat: aus der Verschuldung des Wiener Hausbesitzes. Das älteste Satzbuch (A) der Stadt Wien von 1377—1388 lehrt uns, daß die Hälfte aller Sätze auf Häuser, die auf städtischem Grunde lagen, in jenen 11 Jahren in jüdischen Händen waren. Jährlich wurde etwa um 1000 Pfund von Juden auf Wiener Häuser Kredit gewährt. Von den 840 Besitzübertragungen aber, die nach dem Gewerbuch in den Jahren 1373—1419 vorfielen, sind 135, ein Sechstel, an Juden erfolgt. Denn das Besitzrecht der Juden war nicht, wie die jüdische Forschung bisher annahm, stark eingeschränkt²⁷. Man glaubte, annehmen zu dürfen, daß Übertragung von Grundbesitz an einen Juden nur transitorische Bedeutung gehabt habe, da der Jude, der durch Zusammenbruch eines Schuldners in Besitz von Häusern oder Gründen außerhalb des Ghetto kam, diese habe in Christenhand weiterverkaufen müssen. Die Annahme trifft nicht zu. Stowasser hat jüdischen Hausbesitz sowohl nach Burg- wie nach Lehenrecht nachgewiesen, und zwar nicht nur in Städten, auch auf dem platten Lande, wo selbst Burgen und Hoheitsrechte als adelige Pfänder sowohl als Lehen wie Eigen in Judenhänden nachgewiesen sind²⁸.

Diese Dinge lassen den Judenhaß jener Zeit, der uns aus so vielen Quellen leidenschaftlich entgegenblickt, verstehen. Sie lassen aber auch begreifen, daß in den Jahrzehnten vor der „Wiener Geserah“ immer wieder Angriffe auf die Juden vorkamen. Viel wissen wir von diesen Vorgängen allerdings nicht. Wohl ist es seit dem Ausgang des 13. Jahrhunderts in verschiedenen niederösterreichischen Landstädten zu Angriffen gegen die Juden gekommen, nicht aber in Wien²⁹. Der Grund ist wohl darin zu suchen, daß die Wiener Juden noch am stärksten den unmittelbaren Schutz der österreichischen Herzoge genossen, die ihnen stark verpflichtet waren. Bedeutete doch das österreichische Judentum eine sehr wichtige Geldquelle für die Landesfürsten. Ihre Steuerkraft war eine sehr hohe und dazu kamen noch Anleihen, die die Herzoge bei den Juden aufnahmen.

Dieses Verhältnis zum Landesfürstentum mußte für die Juden Österreichs entscheidend werden. Wich es der anschwellenden Woge des Judenhasses, von der Aussicht auf das finanzielle Ergebnis einer einmaligen Konfiskation des gesamten jüdischen Vermögens verleitet, so war

²⁴ S. E. Scherer, Die Rechtsverhältnisse der Juden in den deutschösterreichischen Ländern, Lpz. 1901.

²⁵ Otto H. Stowasser. Zur Geschichte der Wiener Geserah, Vierteljahrsh. f. Sozial- u. Wirtschaftsgesch. 16, 104 ff.

²⁶ Quellen zur Gesch. der Stadt Wien I. Bd. 4. Register s. v. Steuss.

²⁷ Otto H. Stowasser, Zur Frage der Besitzfähigkeit der Juden in Österreich während des Mittelalters. Mitt. d. Ver. f. Gesch. d. Stadt Wien IV, 23 ff.

²⁸ Hier sei noch auf die Ausnahmestellung der Juden bei der Einhebung der Moststeuer der Stadt Wien verwiesen: Tomaschek, Rechte und Freiheiten I, Nr. 87 (1374, Sept. 27.)

²⁹ Schwarz, a. a. O. S. 22 f.

das Schicksal des Judentums besiegelt. Zum erstenmal schritten im Jahre 1371 die Herzoge Albrecht III. und Leopold III. zu einer Vermögenskonfiskation³⁰. In den folgenden Jahrzehnten bis zur Geserah scheint das Leben der Juden wieder ruhiger verlaufen zu sein. Auch als im Jahre 1406 ein Brand im Ghetto von den unteren Schichten der Wiener Bevölkerung zu einer Plünderung der Judenhäuser benützt wurde, stellten die Herzoge die Ordnung wieder her. Erst das Jahr 1420 brachte dann die Katastrophe.

Daß dieses Halbjahrhundert nun aber doch nicht für die Juden so ruhig verlaufen ist, wie man bisher annahm, erweist eines der hier abgedruckten Mandate an den Landmarschall. (Nr. 10.) Am 10. September 1397 befahlen die Herzoge Albrecht IV. und Wilhelm dem Landmarschall, die Juden zu schirmen und ihnen bei der Einbringung ihrer Geldschulden behilflich zu sein. Tags darauf aber wird allen, denen die Herzoge die Häuser und Weingärten der Juden verliehen hatten, aufgetragen, diese unverzüglich dem Landmarschall auszufolgen. Aus dem Wortlaut dieses Stückes muß auf eine allgemeine Beschlagnahme zumindest des jüdischen Grundbesitzes geschlossen werden. Was wir sonst über die Vorgänge des Jahres 1397 wissen, ist nicht sehr viel. Die Wiener Annalen, eine der Fortsetzungen der „Chronik der 97 Herrschaften“, berichtet zum Jahre 1397³¹:

„Des jar hueb sich umb den auffarttag ein gesellschaft in Steir und hiessen sich die ungenanten der Juden hawer. Die mainten all Juden vertreiben aus Steyr und Kernten, darumb das der hawpman ze Grecz het ettleich armer erber lewt enthaupt den Juden ze lieb.

³⁰ Mit den Vorgängen von 1371 ist wohl noch auch die Rechnung des Landmarschalls Haidenreich von Meissau über die Judensteuer von 1373 zusammenzubringen, die ich im folgenden zum Abdruck bringe, einmal weil sie zeigt, um wie hohe Summen es sich bei solchen Leistungen der Juden handelt und dann, weil wir hier eines der so überaus seltenen Dokumente zur österr. Finanzgeschichte des Mittelalters vor uns haben.

Ratio marschalci provincialis de steura Judeorum infrascriptorum in vigilia sancti Laurentii anno LXXtertio.
 Notantur percepta in Chremsa VI milia tl. D tl. XXIX tl.
 Item percepta ultra Anesum de Judeis MM tl. CCC tl. LXXV tl. VIII dn.
 Item percepta de Judeis in Tulna CCCC tl. LXVII + tl.
 Item summa totalis perceptorum de dictis Judeis IX milia tl. CCC tl. LXXIII tl. VI sol. XX dn.
 Item exposita per X litteras ducum et eciam unus eorum III milia tl. V tl. dn.
 Item exposita per litteras de Tyrna MMMM tl. D. tl. XLIII tl. + tl. dn. quae percepit de Tyrna.
 Item exposita sine litteris:
 Primo Polhaimerio in debito suo C tl. d.
 Item capitaneo Stirie CL tl. in debito suo experte servicii in Pleyburg.
 Item experte amborum ducum illi Wurmthaler XIII tl. ex gratia.
 Item marschalco provinciali, Ekarzawerio at dapifero pro expensis in Presburg X tl. XLV dn.
 Item pro expensis factis experte metarum in Ungaria pluribus vicibus per comitem de [. . .], marschalco provincialem, de Puchaim, Ekarzawer etc. C tl. XVI tl. LXXIII dn.
 Item dem Freydank V tl. ex gratia.
 Item fami ie ducis Alberti pro expensis factis in Prukk super Leytta LIX
 Item pro expensis factis in Haymburg per de Maysaw, Werherum de [. . .], Ekarzawer IX tl. dn. in placito cum consiliariis regis Ungarie
 Item XV tl. V sol. in placito cum domino Salzburgensi usque in Admund mar
 Item pro expensis habitis per de Meissau, Pauchheim in Stiria experte treugarum de Cilia et de Kreig LI tl.
 Item pro expensis in Ebenfurt XI tl. LVI dn. marschalco provinciali, Ekarzawer, Ch. de Pottendorf et Wernhero dapifero.
 Item magistro Ch(unrado) ad structuram in Starchenberg CL tl. dn.
 Item comiti Ottoni de Ortenburg LX tl.; III m guldein die man im schuldig beleibt super
 Summa totalis sine litteris DCCC tl. LI tl. XXV dn.
 Summa totalis expositorum sine litteris et per litteras IX milia tl. CCCC tl. + tl. XXV dn. de quibus a perceptis remanent duces marschalco XXV tl. VI β III dn.

Es ist zu merken, daz die Juden von Chrems heten abgedingt um vierzigtausend phunt, der hat man in XI milia und D tl. gelazzen; dennoch beliben si XXVIII milia und D tl., an den haben si gericht IX milia CCCLXXIII tl. VI sol. XX dn., die der marschalch hat verrait. Noch belaubent dieselben Juden der Herrschaft XIX m CXXV tl. XL dn, an das Herschel von Herzogenburg hat ingenomen. Or. H. H. und St.-Archiv Wien; Österr. Akten, Niederösterreich, Fasz. 1.

³¹ M. G. Deutsche Chroniken 6, 238.

Des namen sich ir frewnt an und besampten sich und enputen allen steten und merkchten, do Juden saßen, das sy di Juden aus triben, annders sy musten mit den Juden verprynnen. Do ward verprant Grecz, Rokalpurg, Pettaw, die wolten in die Juden nicht antburttten. Under den lewtten waren vil edler lewt, ritter und herren, haimlich, di geren gotz marter gerochen hieten und varaus ir brief und geltschuld von den unseligen Juden ledig gewesen. Do komen dew Juden gen Wienn geflochen, mer den tausent, von Steyr und Kernden, dy gaben des herczogen räten großen allfancz. Do sant der herczog den Cayfas auf di Steiermarch, der solt vasst taiding und den Juden frid machen und wesst nicht, mit wew; wenn nymbt nam sich darum an. Also kam er herwider. Do versprochen dew Juden, den herczogen ze Wienn XVI M. tl. auf Michaelis zu geben, das er in frid schuf, wann sy vorchten in vasst und flochten all ir gut vom weg und der povel ze Wienn wer geren uber sew gewesen. Das verpot der herczog und rat ze Wienn: wer ain Juden nur unrecht an sech, der wer umb leib und gut; tet er in an leib oder an gut icht, so wolt man in und sein sypp und unczt an dy sibent sypp vertiligen. Also ist Osterreich der Juden verhaissen und gesegent land“

Der Verfasser der Wiener Annalen, der so offenkundig gegen die Judenpolitik der Herzoge Stellung nimmt, stand nach Seemüllers Annahme ebenso wie der Verfasser der Chronik der 97 Herrschaften einem bestimmten Kreise der Wiener Universität, voran ihren beiden hervorragendsten Lehrern Heinrich von Langenstein und Heinrich von Oyta, nahe³². Er hat von dieser Seite her, die sich mehrfach mit dem Zinsproblem und der Stellung der Juden im Wirtschaftsleben beschäftigt hatte, seine anti-jüdische Einstellung bezogen.

Wir haben hier die andere Wurzel der mittelalterlichen Abneigung gegen die Juden vor uns, die aus religiösen Gründen und der mit diesen eng verbundenen Wirtschaftsethik entsprang. Die Tatsachen aber, die der Verfasser der Wiener Annalen berichtet, mag er ihnen eine noch so gehässige Deutung geben, sind ohne Zweifel richtig. Die österreichischen Juden haben in der Tat im Herbst 1397 eine außerordentliche Steuer von 16.000 Pfund Pfennig gezahlt³³. Diese Zahlung ist es gewesen, da wird man den Annalen zustimmen, die die Gefahr für die Juden einstweilen beseitigt hat. Am 13. Dezember 1397 wurde den österreichischen Juden von den Herzogen ein Schutzbrief, dessen Wortlaut bisher unbekannt war, gegeben³⁴. Er enthält die weitestgehenden Versicherungen für den Schutz der jüdischen Schuldforderungen und ihrer sonstigen Vermögensrechte. Drei Jahre später, am 28. Jänner 1401, wurde dieses Privileg — im wesentlichen unverändert — bestätigt³⁵. Ein Mandat Herzog Wilhelms vom 5. Mai dieses Jahres (77) empfiehlt unter Berufung auf diese Urkunde die Juden dem Schutz des Landmarschalls.

Deutlich spiegelt sich in diesen Stücken die maßgebenden Tendenzen der Judenpolitik der österreichischen Herzöge, auf der einen Seite ein starkes finanzielles Interesse an den jüdischen Gemeinden, auf der andern ein wenigstens zeitweises Zurückweichen vor der anschwellenden Flut des Judenhasses. Noch einmal hat die Zahlungsfähigkeit des Judentums die drohende Gefahr beseitigt. Das Privileg vom 13. Dezember 1397 gibt den österreichischen Juden weitgehende Sicherungen. Ich verweise nur auf die ausdrückliche Bestätigung ihrer Grundbesitzfähigkeit. Die Vorgänge aber, die zu seiner Verleihung führten, zeigen, daß die Kräfte, die im Jahre 1421 den Untergang des österreichischen Judentums herbeiführten, auch schon damals wirksam waren. Damit aber scheint mir erwiesen, daß die Geserah nicht als Folge augenblicklicher Stimmung, sondern als Endpunkt einer langen, sozialökonomischen Tatsachenreihe zu verstehen ist.

³² Seemüller in der Einleitung zu Deutsche Chron. 6, CCCV. Uhlirz in der Gesch. der Stadt Wien II, 1, 319. Auch der gewiß nicht gegen die Herzoge oppositionelle Verfasser der Chronik der 97 Herrschaften bringt seine Stellung zum Zinsproblem deutlich zum Ausdruck, so etwa § 102 (S. 41).

³³ Schlager, Wiener Skizzen II, 224 nach den Regesten im Schatzgewölberepertorium des W. Putsch. (A. B. 333 des Staatsarchiv Wien.) Das Or. ist nicht mehr erhalten.

³⁴ Anhang Nr. 2.

³⁵ St. A. Wien, Hs. 16 fol. 51² f. Nr. 117. Dieses Stück hat Ignatz Schwarz gekannt und im Nachtrag zu seiner Geschichte der Juden in Wien (Geschichte der Stadt Wien V, 62.) verwertet.

URKUNDEN
DES LANDMARSCHALLISCHEN ARCHIVS

(Die hier abgedruckten Urkunden sind ohne Ausnahme Originale und, wenn nicht anders vermerkt, auf Papier geschrieben. Bei den landesfürstlichen Urkunden sind die Siegel nach Sava, Die Siegel der österreichischen Regenten 1871, angegeben.)

Nr. 1.

1397, Juli 13, Wien.

Ich Rüdolf und Ludweig geprüder von Týrna vergehen offenleich für uns und all unser erben, daz wir unverschaidenleich gelten schullen dem edlen herrn hern Ulreichen von Dachsperig landmarschal in Osterreich und all sein erben drew thawsent phunt alles Wiener phenning nach lawt ir briff, dew sy van uns habent, also beschaidenleich, wann der obgenant herr Ulreich von Dachsperig und sein erben dye obgenanten drew thausent phunt Wiener phenning an uns vodernt, so schullen wir seu dan darnach in dem nachsten virczehen lägen auzrichten und weczalln an alles verczichen nach lawt des briffs, den sew van uns darumb habent. Daz lubben wir in zelaisten mit unsern trewn angevär. Mit urchund des brifs, besigelt mit unserm payden aufgedrukchten insigeln, geben ze Wienn an freittag nach sand Margretten tag anno etc. LXXXX septimo.

2 Siegel.

Nr. 2.

1397, Juli 31, Wien.

Ich Elsbeth geborn von Puchaim hern Hannsen von Liechtenstain von Nicolspurg seligen witib enbit den edeln meinn lieben freunden hern Ulreichen von Dachsperg lanntmarschalich in Östereich und hern Fridreichen den Chranichperger meinn dienst zavor. Ich bitt ew mit allem fleis, daz ir ewre insigil an den brieff, so ich meinn vettern hern Piligreim, Albern und Albern und Jörigen geprüder von Puchaim geben sol, zu einer geczeugnüss ew an schaden legt. Daz wil ich gern umb ew verdienen. Mit urkund des brieffs, besigelt mit meinn auffgedrukchtem petschad, geben ze Wienn an eritag vor Steffani in dem snit anno etc. LXXXXVII^o.

1 Siegel.

Nr. 3.

1397, August 1, Wien.

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Östereich, ze Steir, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachsperg unserm lantmarschal in Östereich unser gnad und allez gut. Wir lassen dich wissen, daz wir unserm getrewn Ulreichen dem Ebler von Nicolspurg unsern tail des hawses gelegen an dem Kolmarkt, das vormaln maister Seizen ist gewesen, wider geschafft haben. Davon emphelhen wir dir ernstlich und wellen, daz du in desselben tails des egenanten hawses zu nutz und gewer seczest unverczogenlich und in auch von unsern wegen dabei vesticlich haltest und schirmest. Daran tust du genzleich unser maynung. Geben zu Wienn an mitichen vor sand Stephanstag invencionis. LXXXX septimo.

Sava Nr. 51.

d(ominus) dux p(er) se ip(su)m.

Nr. 4.

1397, August 15, Purkersdorf.

Wir Wilhelm von gots gnaden herczog ze Osterreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Chrain, graf ze Tyrol etc. embieten unserm getrewn Ulreich von Daxperg unserm lantmarschallen in Osterreich unser gnad und alles gut. Wir emphelhen dir ernstleich und wellen, daz du unsern getrewen Ulreichen den Wiener unsern purger ze Wienn der guetter nach seiner brief sag, als im unser getrewen unser purger ze Wienn im ratt bechant und erfunden habent, an nutz und gewer setzest, von unsern wegen und in auch dabey vestikheleich haltest und schermest var gewalt und unrecht hintz an uns. Das main wir. Geben ze Purkchartzstorf an unser Frawntag asumpcionis under unserm chlainen insigel anno etc. nonagesimo VII^o.

Sava Nr. 58.

d(ominus) d(ux) p(er) se.

Nr. 5.

1397, August 29, Wien.

Wir Wilhalm von gots gnaden herczog in Österrich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embietten unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachsperg unserm lantmarschalch in Östereich unser gnad und alles gut. Wir emphelhen dir ernstlich und wellen, daz du dir die erbern gaistlichen unser lieben andächtigen und getrewn n. die Klosterfrauen zú sant Claren hie zú Wiene lazzest in allen iren sachen, die sie an dich bringent, fleizziglich empholhen sein und all ir leütte und güter allenthalben auf dem lande, wo si die haben, von unsern wegen vesteleich vogtest und schirmest vor allem gwalt und unrecht und nicht gestattet, daz in dawider yemand kainen gwalt noch beswörung tû in dhainen wege, doch uncz an uns. Das maynen wir. Geben ze Wiene an mittichen vor sant Gilgen tage anno etc. nonagesimo septimo.

Sava Nr. 56.

d(ominus) dux p(er) L. no(tarium) ca(ncellariae).

Nr. 6.

1397, September 8, Wien.

Wir Albrecht von gots gnaden herczog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten unserm getrewen lieben Ulreichen von Dachsp^{erg} unserm lantmarschalich in Osterreich unser gnad und alles güt. Wir emphelhen dir und wellen ernstlich, daz du den halben weingarten genant der Geren, darumb unser lieb getrewen Hans von Rukkendorff unser kamermeister und Vivianz von Sunnberg stössig miteinander sind, yeczund lesen und die dein (!) vessen lassest und auch die wein daraus niderlegest und halltest zû unsern handen, als lang uncz wir die sache selber verhören und erchennt werde, wen die ze recht angehören. Daran tûst du genczlich unser maynung. Geben ze Wienn an unser Frawen tag, als si geborn wardt, anno etc. nonagesimo septimo.

Sava Nr. 51.

d(ominus) dux per se.

Nr. 7.

1397, September 9, Wien.

Wir Wilhalm von gotes gnaden herczog ze Österreich, ze Steyr, ze K^{er}nden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachsp^{erg} unserm lantmarschalch in Österreich unser gnad und alles güt. Wir emphelhen dir ernstlich und wellen, daz du dich unvercogenleich und erwindest zu unsern handen des traydzehents ze Rorbach und zwayr zehent zu Stetten und zu Dr^{est}orff und die ynnhabest zu dem rechten. Das maynen wir ernstlich. Geben ze Wienn an suntag nach unsrer Frawntag nativitatis. LXXXXVII o.

Sava Nr. 56.

d(ominus) d(ux) p(er) Hartn(idum) Pottend(orfer).

Nr. 8.

1397, September 9, Wien.

Wir Albrecht von gots gnaden herczog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten unserm getrewen lieben Ulreichen von Dachsp^{erg} unserm lantmarschalich in Österreich unser gnade und alles güt. Wir emphelhen dir und wellen ernstlich, daz du dich des getraydzehencz ze Rorbach grossen und klainen und der zwayr zehent an wein und korn ze Stetten und ze Dr^{est}orff bey dem Greycschenstain gelegen mit aller irer zûgehörung, die unser getrewer Niclas der Fras unserm getrewen Chûnrat dem Weitraher ze krieg tût, und erwindest ane vercziehen zû unsern handen und die ynnhabest, als lang uncz sich vor unser mit dem rechten erfinde, welhen tail dieselben zehent rechtlich angehören. Daran tûst du unser maynung. Geben ze Wienn an suntag nach unser Frawentag, als si geborn wardt, anno etc. nonagesimo septimo.

Sava Nr. 51.

d(ominus) dux per m(agistrum) ca(merae) Ruk(e)nd(orffer).

Nr. 9.

1397, September 10(?), Wien.

Wir Wilhalm und Albrecht vettern von gots gnaden herzogen ze Österreich, zu Steyr, ze K^{er}nden [und ze] Krain, graven ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachsp^{erg} unserm [lantm]arschalich in Österreich unser gnad und alles güt. Wir emphelhen dir ernstlich und wellen, daz [du] alle unser Juden hie ze Wienn und anderswa in Osterreich zu der Newnstatt und zu der [Newn]kirchen lassest in allen iren sachen fleizzklich und getrewlich empholhen sein und si von [unsern] wegen vestikleich schirmest und haldest vor allem gewalt und unrecht, sunder in auch [m]eniklichem an unserer statt ir geltschuld helffest fürderleich in zebringen, daz si darumb [ausge]richt werden und daz in das gevall, wenn si des bedurffen und dich darumben anruffen [...]s unt nichte lazzest. Das mainen wir gar ernstlich. Geben ze Wienn an mantag [...] unser Frawn tag navitatis anno etc. nonagesimo septimo.

Sava Nr. 51 u. 56.

d(omi)ni duc(es) p(er) se p(re)se)nt(e) cons(ilio).

Die in Klammern [] gesetzten Worte fehlen im Original, da der linke Rand des Stückes abgerissen ist.

Nr. 10.

1397, September 11, Wien.

Wir Wilhelm und Albrecht vettern von gots gnaden herczog ze Österreich, ze Steyr, ze K^{er}nden, und ze Krain, graven ze Tirol etc. embieten unsern getrewn, allen unsern dienern und undertanen, denen wir der Juden h^ewser und weingärten hetten verlihen und den diser brief geczaigt wirt, unser gnad und alles güt. Wir haben unserm lantmarschalch Ulreichen von Dachsp^{erg} ernstlich empholchen, daz er sich zu unsern handen der egenanten h^ewser und weingärten sol unverczogenlich underwinden. Davon emphelhen wir ew ernstlich und wellen, daz ir im darinne gehorsam seit und dawider nicht tuet in dhainem weg. Hielt ir aber dawider icht zesprechen, mainen wir, daz ir das vor im tuet mit dem rechten. Geben ze Wienn an eritag nach unser Frawentag nativitatis anno etc. LXXXXVII mo.

Sava Nr. 51 u. 56.

d(omi)ni duces per se p(re)se)nt(e) con(silio).

Nr. 11.

1397, September 13, Heiligenkreuz.

Wir Albrecht von gots gnaden herczog ze Österreich, ze Steyr, ze K^{er}nden und ze Krain, grave ze Tyrol etc. cmbieten unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachsp^{erg}, unserm lantmarschalich in Osterreich unser gnad und alles güt. Wir lazzen dich wizzen, das wir unserm getrewn Niclasen dem Fras, unserm lanntrichter unser

vest ze dem Grëytzenstain mit ir zügerung versprochen haben inneezehaben uncz auf den kunftigen sand Mertten tag. Empfelhen wir dir ernstleich, das du in des also gestattest und im dhain irrung darinne nicht tust von unsern wegen, wann wir das ernstleich maynen. Geben ze dem Heÿligen krewtz an phintztag nach unser Frawntag nativitatis anno nonagesimo septimo

Sava Nr. 53

d(ominus) d(ux) p(er) se aud(ivit).

Nr. 12.

1397, September 16, Heiligenkreuz.

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog zu Österreich, ze Steir, ze Kernden und ze Krain, grave ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ulreich von Dachsparg unserm lantmarschal in Osterreich unser gnad und allz gut. Als wir dir vormaln empholen heten, das lesen des weingartens, darumb unser lieben getrewn Viviancz der Sunnberger unser phleger ze Starhemberg und Hans der Rukkendorfer unser kamermaister miteinander stössig sind, ze verpieten und nider zulegen zu unsern handen, also lassen wir dich wissen, daz wir demselben Sunnberger erlaubt haben denselben weingarten zu lesen. Davon emphelhen wir dir ernstlich und wellen, daz du in den egenanten weingarten also lesen und in seinn frumen damit schaffen lassest, ane verziehen, wan wir in und den obgenanten unsern kamermaister darumb selber miteinander richten wellen. Geben zem Heiligen kreuz an suntag vor sant Matheustag anno etc. nonagesimo septimo.

Sava Nr. 51.

d(ominus) d(ux) p(er) se.

Nr. 13.

1397, September 18, Wien.

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Österreich, ze Steyr, ze Kërnden und ze Krain, grave ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachsparg unserm lantmarschalch in Österreich unser gnad und alles gut. Wir lassen dich wissen, daz wir unserm getrewn lieben Pilgreimen von Puchheim unserm hofmaister alle die guter, die uns von weilent Mendlein dem Weidervelder sind ledig worden, verlihen haben. Davon ist unser maynung und emphelhen dir auch ernstlich, daz du denselben unsern hofmaister des egenanten gütter mit irer zügehörung an nucz und gewer seczest und in auch dabey vestlich haltest und schirmest vor allem gewalt und unrechten uncz an uns. Daran tust du gënzlich unser maynung. Geben ze Wienn an eritag vor Mathei apostoli anno etc. nonagesimo septimo.

Sava Nr. 51.

d(ominus) dux p(er) l(itte)ram.

Nr. 14.

1397, September 30, Wien.

Wir Albrecht von gots gnaden herczog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, grafe ze Tyrol etc. embieten unserm getrewen lieben Ulreichen von Dachsparg unserm lantmarschal in Österreich unser gnad und alles gut. Als Jacob Grabner phleger ze Weitenekk unserm getrewn Hansendem Hulber krieg und invelle tut an den gütern ze Theis, ze Schlickendorf und ze Thunaw oder wo die gelegen sein, die uns von weilent n. dem Egendorffer sind ledig worden und die wir demselben Hulber haben verlihen, lassen wir dich wissen, daz der egenant Hulber an dem wertigen tag für uns und unser herren und rête komen ist und hat uns umb das recht von derselben güter wegen angerüfft und gebetten. Da habent dieselben unser herren und rête nach seiner fürlegung zu dem rechten erkannt und gesprochen, daz wir dem egenanten Hulber dieselben guter pilleich inantworten und in der an nucz und gewer seczen sullen. Davon emphelhen wir dir ernstlich und wellen, daz du im die unverzogenlich inantwortest und in der an nucz und gewer seczest und in auch von unsern wegen dabey vesteklich haltest und schirmest noch laut des briefs, den er sunderlich von uns daruber hat, also daz im daran von jemand dhain invelle noch beswërung beschehen in dhainem weg uncz an uns. Daran tust du gënzlich unser maynung. Geben ze Wienn an suntag nach sand Michelstag anno etc. nonagesimo septimo.

Sava Nr. 51.

d(ominus) dux p(er) m(agistrum) ca(merae) R(ukkendorffer).

Nr. 15.

1397, Oktober 6, Wien.

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Österreich ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, grave ze Tyrol etc. embieten unserm getrewn lieben Ulreichen von Dachsparg unserm lantmarschal in Österreich unser gnad und alles gut. Als unser lieber getrewr Mathes der Rorer unsrer getrewn Hannsen und Burkarten der truchseczen von Grueb tail an dem dorff zu Markartstorff in unsrer hoffschran mit den rechten behebt hat nach laut seiner behabbrief, ist unser maynung und emphelhen dir auch ernstlich, daz du in des egenanten tails mit seiner zugehörung an nucz und gewer seczest und in auch dabei vestlich haltest und schirmest vor allem gewalt und unrechten uncz an uns. Das ist gënzlich unser maynung. Geben ze Wienn an samcztag nach sant Michels tag anno etc. LXXXXVII^o.

Sava Nr. 51.

d(ominus) d(ux) per Weik(ardum) de Pollnh(aim).

Nr. 16.

1397, Oktober 22, Wien.

Wir Wilhalm und Albrecht vettern von gots gnaden herczogen ze Österreich, ze Steir, ze Kërnden und ze Krain, graven ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ulrichen von Dachsparg unserm lantmarschalch in Österreich unser gnad und alles güt. Wir emphelhen dir ernstleich und wellen, daz du schaffest mit Niclasen

dem Fr̄as und in auch darczū weisest, daz er den erwidigen unsern lieben freunde hern Ulreichen bischoven ze Brichsen unsers lieben bruders und vettern herczog Leupolts canczl̄er unverzogenlich ausrichte und bezale der geltschuld, so er im schuldig ist nach seiner brief sag, und des nicht lazzest, wan wir mainen, daz der vorenant von Brichsen von im unklaghafft werde. Geben ze Wienne an m̄ntag vor Symonis et Jude apostolorum anno etc. nonagesimo septimo.

Sava Nr. 51 u. 56. d(omini) duc(es) p(er) d(ominum) F(risingensem) e(piscopum) can(ellarium).

Nr. 17.

1397, November 3, Wien.

Wir Wilhalm und Albrecht vettern von gotes gnaden herczogen ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graven ze Tyrol etc. embieten unserm getrewn Niclasen dem Fr̄as unser gnad und alles gut. Wir emphelhen dir und wellen ernstlich, wenn unser lieber getrewr Ulreich von Dachsp̄rg unser lantmarschal in Österreich oder sein anwalt von seinn wegen, zaiger diez briefs unser vest zem Greitschenstain an dich vorder, daz du im denn derselben vest mit aller irer zugehörung für sich abtrestest und im die in antwurtest zu unsern handen und lassest des nicht. Wan wenn du das also getan hast, so sagen wir dich und dein erben der egenanten vest und auch der geluebe und aide, die du uns darumb getan hast genczlich ledig und los. Geben ze Wienn am samcztag nach Allerheiligen tag anno etc. nonagesimo septimo.

Sava Nr. 51 u. 56. d(o)m(ini) duc(es) p(er) m(agistrum) cur(iae) d(o) m(inum) Pilgr(imum) de Puch(aim).

Nr. 18.

1397, November 5, Wien.

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Österreich, ze Steyr, ze K̄rnden und ze Krain, grave ze Tyrol etc. embieten unserm getrewn lieben Ulreichen von Dachsp̄rg unserm landmarschal in Österreich unser gnad und alles gut. Wir emphelhen dir ernstlich und wellen, daz du unserm getrewn Casparn von Tyerna bei den d̄orffern ze Kagran, ze K̄merleinstorff und ze Waydendorff und bei allen iren leuten, nuzen und zugehörungen von unsern wegen vesticleich haltest, und schirmest, also daz im daran von yemand dhain gewalt noch invell beschēhen in dhain weis und des nicht lassest, doch uncz an unser widerrufen. Daran tust du genczlich unser maynung. Geben ze Wienn an mantag nach Allerheiligen tag anno domini etc. nonagesimo septimo.

Sava Nr. 51. d(ominus) dux p(er) d(ominum) F(ridericum) de G(ars) can(ellarium).

Nr. 19.

1397, November 19, Wien.

Wir Albrecht von gots gnaden herczog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewen Ulreichen von Dachsp̄rg unserm lantmarschalich in Österreich unser gnad und alles gut. Von der güter und lehen wegen, die weilent Hansen von Rena witib hinder ir gelassen hat und darumb unser getrewen lieben Pernhart Streytwiser und Hans der Neydegger st̄össig sind, emphelhen wir dir ernstlich und wellen, daz du dich derselben güter mitsampt iren leuten ane verziehen underwindest und die zu unsern handen ynnehalttest, als lang uncz die egenanten der Streytwiser und der Neydegger vor unser mit dem rechten auzztragen, welhem dieselben güter und lehen ze recht volgen sullen. Daran tust du genczlich unser maynung. Geben ze Wienn an mantag an sand Elspethen tag anno etc. nonagesimo septimo.

Sava Nr. 51.

Nr. 20.

1397, Dezember 4.

Ich Hanns Gawnestorffer vergich und tuen kun̄t offenleich mit dem brief umb die schuld, so H̄nnsel Pesempinter verwarcht hat wider di erbern l̄awt gesezzen in der pfarr datz der Heyligen stat, dar umb er in dez edeln herren hern Ulreichs von Dachsp̄rg die tzeit lanndmarschalich in Österreich vanchn̄uzz k̄omen ist und dar umb ich in mit den selben erbern l̄awten vers̄uonet und behuldigt han, also mit ausgenommen worten, daz ich mich zu sambt im verpind, versprich und gel̄ub, auch mit meinen trewn an aides statt, daz er noch nyemant von seinen wegen fürbas chainerlay veintschaft, haz oder unwillen hintz nyemant dar umb haben oder gewinnen sol weder haimleich noch offenleich an alles gev̄er. Und ob er daz yndert überfür, ez w̄er mit worten oder mit werichen, da von yemant schaden gesch̄eh, wo der in der pfarr gesezzen w̄er, dez man in überweisen mag, so ist derselb Hanns seiner augen ze pen vervalen an alleu genad. Darzū pin ich ob genanter Hanns Gawnestorffer vervallen dem lanndmarschalich hie in Österreich, wer der ditzeit ist, zehen pfund Wiener pfenning auch an allen genad und dar umb sol er und auch ich wider die vor genanten punt und gel̄ub chainer freyung nyndert geniezzen an chainer stat, und wan wir paid aigner insigel nicht haben, so verpinden wir uns mit unsern trewn, alles das ḡentzlichen stet ze halden, daz oben an dem brief verschriben stet under der eibern zwayr mann Niclasen dez Würffels ze Nustorf und Seyfriden dez Schekchen daselbs anhangunden insigeln versigelt, di wir dez vleizzeleich gebeten haben, daz si der sache gezeugen sind mit irn insigeln, in an allen schaden. Geben nach Christi gep̄rde drewtzehen hundert iar und in dem siben und newntzigisten iar an sand Barbara tag.

Perg. 2 Siegel, das zweite fehlt.

Nr. 21.

1397, Dezember 4.

Ich Hanns Raydel und ich M^ann^del der Planch paid gesezzen ze Ötzenstorf, wir vergehen und tuen kunt offenleich mit dem brief umb die schuld, die Stephan P^aeschinger wider di erbern lawt gesezzen in der pfarr ze der Heiligen stat verwarcht hat, darumb er in dez edeln herren hern Ulreichs von Dachsp^erg die zeit lanndmarschalich in Österreich vanchn^uzz k^omen ist und darumb wir in mit den selben versuenet und behuldigt haben, also mit ausgenommen werten, daz wir uns zu im verpinden und gelüben auch mit unsern trewn an aides stat, daz er noch ander nyemant von seinen wegen fürbaz chainerlay veintschaft, haz oder unwillen hintz nyemant dar umb haben oder gewinnen sol weder haimlich noch offenleich an allez gev^er, und ob er daz yndert überfuer mit worten oder mit werichen da von yemant schaden geschêch wo der in der pfarr gesezzen w^er, dez man in überweisen mag, so ist der obgenant Stephan P^aeschinger seiner augen ze pen vervallen an aller genad. Darzû sein wir ich obgenanter Hanns Raidel und ich egenanter M^ann^del Planch vervallen dem lanndmarschalich hie in Österreich, wer der die zeit ist, unser igleicher zehen pfund Wiener pfennig, auch an alleu genad und dar umb sol er und auch wir wider die vogenanten gelub und punt chainer freyung nyndert geniezzen an chainer stat, und wan wir obgenant, ich Hanns Raidel und ich M^ann^del Planch aigner insigel nicht enhaben, so verpinden wir uns mit unsern trewn allez daz stet ze haben, daz oben an dem brief verschriben stet under der erbern zwayr mann Niclas dez Würffels ze Nustorf und Seyfriden dez Schekchen daselbs anhangunden insigeln, di wir dez all drey vleizzichleich gebeten haben, daz si der sache gezeugen sind mit irn insigeln, in an schaden. Geben nach Christes gepurd drewtzehnhundert und in dem siben und newntzigisten jar an sand Barbara tag.

Perg. 2 Siegel.

Nr. 22.

1398, Januar 3, Wien.

Wir Albrecht von gotes gnaden herzog ze Österreich, ze Steyr ze K^aernden und ze Krain, grave ze Tyrol etc. mbieten unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachsp^erg unserm lantmarschal in Österreich unser gnad und alles g^ut. Wan wir dich den erbern und gaistlichen leuten dem A^bbt und dem c^onvent ze Z^wêtel ze vogt eund schirmer gegeben haben und geben auch mit dem gegenwurtigen brieve, davon emphelhen wir dir und wellen ernstlich, daz du denselben abbt und convent und all ir leüt und g^uter bei allen solichen rechten, freihaiten, gnaden und gewonhaiten, die sy und das egenant ir gochzaws von alter her bracht habent und sunderlich bei irem aussern spital daselbs und allen seinen rechten vesticleich v^ogt est, haltest und schirmest vor allem gewalt und unrechten und nicht gestattet, daz in yemant dhain besw^erung nicht tu an recht, doch uncz an unser und unser erben widerruffen. Geben ze Wienn an phincztag nach dem Ebenweich tag anno LXXXX octavo.

Sava Nr. 51.

d(ominus) dux p(er) se.

Nr. 23.

1398, Jan. 9, Wien.

Wir Wilhelm und Albrecht vettern von gots gnaden herzogen ze Österreich, ze Steyr, ze K^aernden und ze Krain, graven zû Tyrol etc. embieten unserm getrewn lieben Ulrichen von Dachsp^erg unserm lantmarschalch in Österreich unser gnad und alles g^ut. Wir emphelhen dir ernstlich und wellen, daz du schaffest mit Symon dem Vivianzen unserm burger hie zû Wiene, daz er unserm getrewn lieben Albern den Ottenstain^er unsern hofricht^er unverzogenlich ausricht und unklaghafft mache von des behabriefts wegen der im gegen Ludweigen von Tirna in unserr hoffschrann ist ertailt worden und den er im auch hat gegeben versigelten. Wolt er aber des nicht t^un, so solt du demselben Ottenstainer desselben Vivianzen hab als vil inantworten unverzogenlich, damit er unklaghafft werd. Geben ze Wiene an mittichen nach dem Prechentag anno etc. nonagesimo octavo.

Sava Nr. 51 und 56.

d(ominus) d(ux) p(er) v(enerabilem) d(ominum) can(ellarium)
Fr(isingensem) e(piscopum).

Nr. 24.

1398, Januar 10, Wien.

Wir Albrecht von gotes gnaden herzog ze Österreich, ze Steir, ze Kernden und ze Krain, graf zu Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachsp^erg unserm lantmarschalch in Österreich unser gnad und allez g^ut. Wir lassen dich wissen, daz wir unsern getrewn Niclasen dem Weispach^er unserm amptmann empholhen haben ze vordern an unser getrewn R^udolffen und Ludweigen geprüder von Tierna fufmhundert phunt phening, die si uns zu unserm tail schuldig sind an den tausent phunden phening, die si weilent Hansen von Liechtenstein von Nicolspurg ettwenn des hochgeboren fürsten herzog Albrechts unsers lieben herren und vetters seliger gedechtnusse hofmaister sind schuldig gewesen nach laut des briefts, den er von in daruber hat gehabt und der nu von demselben hofmaister an uns ist k^omen. Davon emphelhen wie dir und wellen ernstlich, ob die egenanten von Tierna dem vogenanten Weispach^er darumb verziehen wurden t^un, daz du denn selber mit in redest, und si auch darczû haltest von unsern wegen, daz si das obgeschrieben gelt fur sich und ane verziehen auzrichten und bezalen, wan wir das der hochgeboren furstin, frawn Johannens unsrer lieben gemaheln und herzogin zu irer merklichen notdurfft haben geschafft. Geben zu Wienn an phincztag nach dem Brehenn tag anno etc. nonagesimo octavo.

Sava Nr. 51.

d(ominus) d(ux) per A. d(e) Ottenst(ain).

Nr. 25.

1398, Januar 11, Wien.

Wir Wilhelm und Albrecht vettern von gotes gnaden herczogen ze Osterreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graven ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ulreichen von Winkchel an seiner hausfrawn stat ayns tails und Hainreich der Lichtenekker und Hanns sein sun des andern miteinander stössig sind von der zwayr hewser wegen, Grünpach und Lichtnaw, emphelhen wir dir ernstleichen, daz du dich derselben zwayr hewser an verziehen zu unsern handen underwindest und die alzlang innhaltest, uncz daz mit dem rechten ausgetragen werde, wem si pilleich gevallen sullen, wan wir baiden tailn verschriben haben, daz si dir darinn gehorsam sein und darumb miteinander nichts ze schaffen haben uncz auf unser verhörung. Das maynen wir. Geben ze Wienne an freytag nach sand Erharts tag anno etc. LXXXVIII.

Sava Nr. 51. n. 56.

d(omini) duces in cons(ilio) ad r(e)l(ationem) P.

Nr. 26.

1398, März 6, Wien.

Wir Wilhalm und Albrecht vettern von gots gnaden herczogen ze Osterreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graven zu Tyrol etc. embietten unserm lieben getrewn Ulrichen von Dachsparg unserm lantmarschalch in Osterreich unser gnad und alles gut. Wir empfehlen dir ernstlich und wellen, daz du schaffest mit unserm getrewn Hansen dem Malczkasten, daz er unsern getrewn Fridrichen von Tirna unverzogenlich ausrichte und unklaghafft mache, was er für in seinen geltern, es sein kristen oder juden hat ausgegeben und bezalt noch seiner brief sag. Wolt aber des derselb Malczkast wider sein, so solt du in von unsern wegen darczû ane verziehen halten und nôtten, daz der egenant von Tirna uns darumb nicht mer bedurff anzerüffen. Geben ze Wienne an mittichen vor Oculi in der vasten anno etc. nonagesimo octavo.

Sava Nr. 51 u. 56.

d(omini) duc(es) p(er) Wölf(hart) Imp(rukker).

Nr. 27.

1398, März 6, Wien.

Wir Wilhalm und Albrecht vettern von gots gnaden herczogen ze Osterreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graven ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ulrichen von Dachsparg unserm lantmarschalch in Osterreich unser gnad und alles gut. Wir emphelhen dir und wellen ernstlich, daz du mit n. dem Gräfenpeken von unsern wegen ernstlich schaffest, daz er unverzogenlich nyderlege und auspreche die vahe, die er in der vischwaid auf der Vischah hat geslagen und umb dieselben vischwaid unser getrewr Göschel der Imprugger und er mit einander stözsig sind. Wolt er aber des nicht tun, so solt du die egenante vahe selber schaffen nyderzprechen unverzogenlich und solt dich auch derselben vischwaide genczleich zû unsern handden underwinden und die innhaben, uncz daz die sach zwischen in mit dem rechten werd ausgetragen. Geben ze Wienn an mittichen vor Oculi in der vasten anno etc. nonagesimo octavo.

Sava Nr. 51 u. 56.

d(omini) duc(es) p(er) Wölf(hart) Impr(ukker).

Nr. 28.

1398, März 15, Wien.

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Osterreich, ze Steir, ze Kernden und ze Krain, grave ze Tyrol etc. schaffen mit dir unserm getrewn Nielasan dem Weispachër unserm amptmann, daz du von den nützen, die du von unsern wegen innimest, furderleich gebest unserm lieben getrewen Ulreichen von Dachsparg, unserm lantmarschalch in Osterreich das nachgeschriben gelt, des ersten drew hundert phunt phenning, die wir im unsers tails schuldig sein an seim jarsold von vier quaternern nachst vergangen. Item vierzig phunt drey schilling und fuff phennig, die im von unserm tail auzligent von ettleicher zerung wegen, die er getan hat, da unser vetter und wir den lantfrid schüffen ze machen. Item hundert und acht und sibenzig phunt phenning, die im auch unsers tails gepürent von der zerung wegen, die ettlich gesellen, die er nach unserm haissen gen Egemburg an die lantwer hat geschikchet, daselbs habent verzeret. Also bringet die summ des obgeschriben gelts funfhundert achzehen phunt drey schilling und fuff phening. Wan wenn du das also getan hast, so sagen wir dich derselben summ gelts an unsern egenanten nützen genczlich ledig und los und wellen dir die auch an deiner nachsten raittung legen und abziehen. Mit urchund diez briefs, geben ze Wienn an freitag nach Gregorii pape anno domini MCCC nonagesimo octavo.

Sava Nr. 51.

d(ominus) dux per d(o)m(inum) Fr(idericum) d(e) G(ars) cancellar(ium).

Nr. 29.

1398, März 16, Wien.

Wir Wilhalm von gotes gnaden herczog ze Osterreich ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. schaffen mit dir unserm getrewn andächtigen Steffann pfarrër ze Grauscharn unserm amptmann und wellen, daz du von den nützen, die du von unsern wegen ynnimest, unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachsparg unserm lantmarschalch in Osterreich fürderleich auzrichtest und bezalest das nachgeschriben gelt. Des ersten drewhundert phunt phening, die wir in unsers tails schuldig sein, an seinem jarsold von vier quaternern nächst vergangen. Item vierzig phunt drey schilling und fünf phening, die im von uns noch auzligent an der zerung, die er getan hat, da unser vetter und wir den lantfrid schüffen ze machen, und hundert und acht und sibenzig phunt phening, die im auch unsers tails gepürent an der zerung, die ettlich

gesellen, die er nach unserm haissen gen Egemburg an die lantwer sandte, daselbs verczert habent. Also bringet die summ des obgeschriben geltes funfhundert und achtzehen phunt drey schilling und fünf phening. Wan wenn du das getan hast, so sagen wir dich derselben summ gelts gënzlich ledig und los und wellen dir die an deiner nächsten raittung legen und abziehen. Mit urchund diez briefs geben ze Wienn an samcztag vor Letare ze mittervasten anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo.

Sava Nr. 56.

d(ominus) d(ux) p(er) L. no(tarium) ca(ncellarie).

Nr. 30.

1398, April 13, Wien.

Ich Ulreich von Winkchel vergich und tuen kunt offentlich mit dem brief umb allen die chrieg, stözz und zuesprüche, die gewesen sind zwischen mir und meins vettern kinder wegen Hainreichs von Winkchel seligs gedächtnuzz, der gerhab ich pin ains tails und Hannsen des Kurwicz des andern von der gueter wegen ze Rorbach und sunderleich von ains briefs wegen der über dieselben guet sagt, den weilent Stephan Redebrunn des vorgeanteten Kurwicz en hinder im lassen hat, den ich uncz her inne gehabt han, und um alles daz, daz sich da von zwischen uns, unser frewnde, helffer und diener auf baiden tailen verlauffen hat, swie sich daz vergangen hat uncz auf den hewtigen tag alles ganz und gar mit einander in besozzen nichte ausgenommen, daz wir derselben chrieg, anvelle, stözz und misshelung aller verpundenleich mit guetem willen gegangen sein ze baidersait hinder den edeln herren meinen lieben obaim hern Ulreichen von Dachsperg lantmarschalich in Österreich und hinder den erbern ritter hern Herman den Harting, den wir baidenthalben vollen gewalt geben haben, und ich gib auch wissentlich mit dem brief zwischen uns dar umb auszesprechen und war si dar umb sprechent und ervident, daz wir da bey gënzlichen beleiben sullen und wellen auch dasselb alles volfürn, stêthalden und ausrichten an all auszug, alz wir uns des auf baiden tailen unbedunngentlich mit unsern trewn verlubt und verpunden haben an gevêr. Und dar umb so gib ich obgenanter Ulreich vom Winkchel den brief zu einem warn urkund der sach versigelten mit meinem aufgedrukchtem insigel und mit des erbern chnechts Jörgen des Egendorffer aufgedrukchtem insigel, den ich vleizzichlich gebeten han, daz er der sache gezeug ist mit seinem insigel, im an schaden. Geben ze Wienn an samptztag nach den osterveyrtagen anno etc. nonagesimo octavo.

2 Siegel.

Nr. 31.

1398, April 17, Wien.

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Österreich, ze Steyr, ze Kërnten und ze Krain, grave ze Tyrol etc. embieten unserm getrewn lieben Ulreichen von Dachsperg unserm lantmarschalich in Österreich unser gnad und alles gût. Wir emphelhen dir ernstlich und wellen auch, daz du mit Chunraten dem Parssenprunnêr von unsern wegen schaffest und in auch vesticleich darczu haltest, daz er unser lieben andächtigen die gaistlichen leut ze Mawrbach ausricht des geschäfts, so in weilent Jörg der Parssenbrunnêr sein brüder selig getan hat, in der weise, als in das derselb Jörg geschafft hat und daz sy darumb unklaghafft werden. Das ist gënzlich unser maynung. Geben ze Wienn an mitichen nach dem suntag Quasimodogeniti anno domini etc. nonagesimo octavo.

Sava Nr. 51.

d(ominus) d(ux) p(er) d(ominum) Anth(onium) p(rae)p(ositu)m W(iennensem)
ad r(e)(atione)m cam(erarii).

Nr. 32.

1398, Mai 1.

Ich Eberhart von Kapellen und all mein erben vergehen und tun kunt offentlich an dem brief als wir den edeln unserm lieben sweher Ullrichen von Dachsperkch diezeit lantmarschalich in Osterreich und sein erben hincz Hannsen von Starhemweg und sein erben zu selbgeschol und barigen umb achthundert phunt phenig versaczt haben als das der brief beruert und lawtt, so der egenant von Starhemweg und sein erben umb das selb gelt von uns habent, hab ich obgenanter von Kapellen dem egenanten von Dachsperg gelobt und versprochen, lub und versprich ym auch wissentlich mit dem brief, das ich und all mein erben in und all sein erben von derselben selbgeltschuld und warigschaft ledigen und an all scheden davon bringen sullen und auch wellen. Têt wir aber des nicht und das er oder sein erben der obgenanten selbgeltschuld und parigschaft ynnndert schaden nemen mit laistung, mit zerung oder wy ein ygleicher schad genant oder gehaissen ist, der aller nichts ausgezogen, denselben schaden allen schullen und wellen wir in ablegen und widerchern und sullen si das haben, dacz uns und unsern trewn darczu auf aller unser hab wy dy egenant oder wo di gelegen ist ynnerlandes oder ausserlandes, der alles nichts ausgezogen, davon si aller irr scheden, so si der egenanten selbgeltschuld und warigschaft genomea hieten, wol bechomen schullen und mugen an chlag furbot und an alles recht, wy das aller pest figund ist. Das ist unser guetlich will an all unser irrung. Mit urkund des briefs versigelten mit meinem anhangunden insigl. Dez ist geczeug mein diener Niklas der Bawmgartner mit seinem anhangunden insigel, im und sein erben an schaden. Geben an sand Phylipps und sand Jacobstag, da man czalt von Krist gepurd dreuczehnhundert jar, darnach in dem acht und newnczkisten iar.

Perg. 2 Siegel, fehlen.

Nr. 33.

1398, Juni 10, Wien.

Ich Mathes, Hanns und Hainreich geprueder von Liechtenstain von Nicolspurg bechennen offenleich mit dem brieff für uns und unser erben umb die selbgeschollnuzz und parigschaft, so die edeln herren unser lieb frewnt her Ulreich von Dachspurg diezeit lanntmarschalich in Österreich und her Piligreim von Puchaim diezeit des hochgeboren fürsten herczog Albrechts ze Österreich etc. hofmaister und die erbern knecht Andre der Sannsor und Erasm der Fünfkiricher und in erben mitsamt uns selbgescholn und parigen worden sind hincz dem edeln hern Offen dem Arberger umb zweliff hundert phunt Wiener phening nach lautt des brieffs, den er von uns darumb hat. Dorumb so haben wir uns gegen den vogenanten selbgescholen und parigen genczleich verpunden und verpinden uns auch wissentleich mit dem brieff, das wir si von der egenanten selbgeschollnuzz und parigschaft richten wellen und schullen nach den nachst chunftigen zwain jaren an allen irn schaden. Wër aber, das wir si nicht davon richtieten (!) auf die czeit, so vorbenant ist, wenn si uns dann furbas monent und vordernt, so sol unserigleicher der von in gemont wirt, einen erbern knecht selbandern mit zwain pherten des nechsten tags darnach her gen Wienn in ein erber gasthaus senden, wo si im hin zaigent und sullen die da innliegen und laisten als innligens und laistens recht ist und da nicht auskomen, es werden ee die vogenanten parigen und selbgescholn gancz und gar von der egenanten selbgescholnuzz und parigschaft gericht und gewert. Wer aber das wir in die laistung verczugen oder so langn innlegen und laistieten, das si das verdruzz, was si des denn furbas schaden nement, wie der schad genant ist, den si oder ir erben bey irn trewn ungesworn gesprechen mügen, denselben schaden mitsamdt dem hauptgut sullen wir in genczleich ablegen und widercheren und schullen auch si das haben, dacz uns unverschaidenleich und dacz unsern trewn und auff allem unserm gut das wir haben in den lannden ze Osterreich und ze Merchern oder wo wir es haben, davon in dann der lanndesfürst oder wer seinen gewallt hat, phant antwurten sol, absovil uncz das die vogenant parig hauptguts und schadens gancz und gar ausgericht und bezallt werden. Wër aber daz in dorinn verczogen würd, so mügen die selb unser hab darumb anfallen und sich davon ausrichten und weren an all unser und unsrer erben irrung, als verr uncz das si gancz und gar von der egenanten selbgescholnuzz und parigschaft fuder gericht und bezallt werden, wir sein lebenttig oder tod und daruber so geben wir obgenanten Mathes, Hanns und Hainrich gebrüder von Liechtenstein von Nicolspurg fur uns und all unser erben den egenanten selbgescholn und parigen und iren erben den brieff zu einem waren urchund der sach, versiegelten mit unserm anhangunden insigeln und mit des edeln herren insigl hern Fridreichs des Chranichperger, den wir des vleizzichlich gepeten haben, daz er der sach gezeug ist mit seinem anhangunden insigel, im an schaden. Der brieff ist geben ze Wienn nach Kristis gepurd drewczehenhundert jar darnach in dem acht und uewnczigisten jar des nachsten montags nach gozleichnamstag.

Perg. 4 Siegel.

Nr. 34.

1398, Juni 21.

Ich Ulreich, ich Christan, ich Lucas geprueder die Hager, ich Ernst der Hager ir vetter, ich Wilhalm der Frawndorffer, ich Symon Frueauf desselben Frawndorfer chnecht und ich Friedrich Pöllnchofer, des vogenannten Ernstens des Hager chnecht, wir veriehen und tün kunt offenleich mit dem brief umb die vanchnütze, so der edel her, her Ulreich von Dachspurg die zeit lanntmarschalich in Österreich nach gehaizz und geschëfft der durchleuchtigen hochgeboren fürsten unsern genedigen herren herczog Wilhelms und herczog Albrechts ze Österreich etc. yeczund an uns getan hat, darumb uns die vogenanten fürsten unser genädig herren ledig geschafft und uns der von irn genaden begeben habent, in solher beschaidenhait, daz wir vogenant alle unser frewnde, unser helffer und diener noch anderr nyemant von unsern wegen hincz denselben unsern genädigen herren den herczogen ze Österreich etc. und hincz allen irn lannden und lëwten, darczü dem egenanten hern Ulreich von Dachspurg, hincz hern Niclasen dem Potenprunner diezeit sein under marschalich und hincz allen den iren und hincz allen den, die in der vanchnützz geholffen habent und auch hincz den, von der wegen wir gevangen sein worden von der vanchnützz wegen chain ansprach, unwillen noch veintschaft nymmer mer haben noch gewinnen sullen in dhainer weis weder vil noch wenig an gevër und verpinden uns auch mit unsern trewn an aides stat und haben uns verpunden wissentliech mit dem brief alles daz stët ze halden und ze volfürn, daz vor an dem brief geschriben stet und ob under uns yemant daz uberfuer, daz wissenleich wër derselb sol denn der egenanten unseir genädigen herschaft den herczogen irn genaden vervallen sein seins leibes und guetes an allen genad und darüber zu ainem vesten urkunde der wahrheit so geben wir für uns, unser frewnde helffer und diener den brief versigelten mit unsrer obgenanten Ulreichs und Ernstens der Hager und Wilhelms des Frawndorffer aigen anhangunden insigeln und mit unsrer vettern Andres und Hannsen der Hager anhangunden insigeln, di wir des vleizzichlich gebeten haben, daz si der sach gezeugen sind mit irn insigeln, in an schaden. Dar under wir uns obgenant ich Christan, ich Lucas die Hager, ich Symon Frueauf und ich Fridreich Pöllnchofer verpinden mit unsern trewn an aides stat, allez daz stët ze halden und ze volfürn, daz vor an dem brief geschriben stet, wan wir die zeit aigner insigel nicht gehabt haben. Geben nach Christes gepurde drewczehen hundert iar und darnach iu dem acht und newnczigisten iar an freytag vor dem Sunnbenttag.

Perg. 5 S., das 2. und 4. fehlt.

Nr. 35.

1398, Juli 10, Wien.

Wir Wilhalm von gots gnaden herczog ze Österreich ze Steyr, ze Kernden undt Krain, graf ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ulrichen von Dachspurg unserm lantmarschalch in Österreich unser gnad und alles güt. Wir emphelhen dir und wellen ernstlich, daz du von dem gelte, das der erwidrig unser lieber frewnd und canzler her Berchtold bischove ze Freysingen Haugen von Purperge seligen kynnden zû dir nydergelegt hat von Pernharcztal wegen, dem Dressidler unserm kuchenmaister anstat Breyden der Pöschinn von Wolfharcz unverzogenlichen ausrichtest hundert phunt phennig, die ir der obgenant Hauge schuldig ist beliben und auch den geltbrief, den si darumb von ihm hat, in dein gwalte nemest und dez nicht lazzest. Geben zu Wiene an mittichen vor sant Alexientag anno etc. nonagesimo octavo.

Sava Nr. 56.

d(ominus) d(ux) p(er) ca(merarium) s(uum) Ricz(e)nd(orfer).

Nr. 36.

1398, Juli 13, Wien.

Wir Wilhalm von gotes gnaden herczog ze Österreich ze Steyr, ze Kärnden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachspurg unserm lantmarschalch in Österreich unser gnad und alles güt. Wir emphelhen dir ernstlich und wellen, daz du mit Symonn Vivianzen unserm burger hie ze Wienn und Hansen dem Sebër von Swechant schaffest und sy auch darczû haltest von unsern wegen, daz sy Lesiern Patusch oheim von Berchtolczdorff unsern juden hie ze Wienn unverzogenlich auzrichten der geltschuld, darumb er von in brief oder güt urchund hat und des nicht lazzest. Das maynen wir. Geben ze Wienn an samcztag nach sand Margretentag LXXXXVIII°.

Sava Nr. 56.

d(ominus) dux p(er) ca(merarium) s(uum).

Nr. 37.

1398, Juli 22, Wien.

Meinn frewntlichen dienst wisset all zeit vor, lieber swager. Ich send ew ainen brief mit meinn anhanganden insigel besigelt, daran ich meinen lieben gewistreden und mein vettern hern Pilgreimen von Puchaim meins gnedigen herren herczog Albrecht ze Osterreich etc. hofmaister gemacht han die sechshundert pfunt pfennig, die mich von meiner lieben muter seligen angeerbt habent, als ir wol vernemen werdet. Bitt ich ew frewtschaftlich mit ganzem fleyzz, lieber swager, daz ir denselben brief auch besigelt mit ewrem insigel. Das wil ich gern umb ew verdienen. Versigelt mit meinem insigel, geben ze Wienn an sand Marie Magdalentag anno etc. LXXXXVIII^{mo} Hainrich von Puchaim.

Adresse auf der Rückseite: Dem edlen herren mein lieben swager hern Ulreichen von Dachspurg lantmarschalch in Osterreich.
1 Siegel als Verschuß.

Nr. 38.

1398, Juli 30, Wien.

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Österreich, ze Steir ze Kernden und ze Krain, grave ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachspurg unserm lantmarschalch in Österreich unser gnad und allez güt. Von der misshellung wegen, die da sind zwischen unsern getrewn Chünzlein dem Weitracher ainstails und Niclasen dem Fras des andern von der zehent wegen gelegen ze Rohrbach, ze Steten und ze Dresdorff die von uns lehen sind, emphelhen wir dir und wellen ernstlich, daz du baiden tailen nach dem lands rechten teg für dich beschaidest und si von der sachen wegen aigenlich geneinander verhörest und nach derselben verhörung yetwedern tail widervaren lassest und in auch dabei schirmest, wes er recht hab. Daran tust du genczlich unser mainung. Geben ze Wienn an eritag nach sand Jacobstag LXXXX octavo.

Sava Nr. 51.

d(ominus) dux p(er) Jostel Chirchsteter fa(mulum) s(uum).

Nr. 39.

1398, August 5, Wien.

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Österreich, ze Steyr ze Kernden und ze Krain, grave ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachspurg unserm lantmarschalch in Österreich unser gnad und allez gut. Wir emphelhen dir ernstlich und wellen, daz du unserm getrewn Niclasen dem Fras die zehent ze Rorbach, ze Drèstorff und ze Steten, der du dich nach unserm haissen hetest underwunden, unverzogenlich wider ledig lassest und in hinfür dhain irrung daran nicht tust. Hab aber denn der Weitraher oder ander yemant hincz im ichts ze sprechen, mainen wir, daz er das tu mit dem rechten. Geben ze Wienn an montag nach sand Stephans tag invencionis anno etc. nonagesimo octavo.

Sava Nr. 51.

d(ominus) dux p(er) m(agistrum) ca(merae) Jo(hannem) R(ukkendorffer).

Nr. 40.

1398, August 6, Wien.

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, grave ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachspurg unserm lantmarschalch in Österreich unser gnad und allz gut. Umb der zuspruch, die unser getrew Hans der Floyt hat hincz der erbern n. weilent Elyasen des Floytten witiben, emphelhen wir dir ernstlich, daz du mit demselben Floyten von unsern wegen

ernstlich schaffest, daz er die sach also in gutem lasse gesteen, uncz wir unsers gegenwürtigen geverts herwider komen. Daran tust du genczlich unser maynung. Geben ze Wienn an eritag vor sant Larenczen tag anno etc. nonagesimo octavo.

Sava Nr. 51.

d(ominus) dux p(er) Eyczinger fa(mulum) s(uum).

Nr. 41.

1398, September 10.

Unser untertänig willig dinst wist altzeit, genediger herr her Ulrich von Dachspersch. Alz uns unser genadiger herren paid fursten in Osterreich verschriben habent, daz haben wir wol vernomen. Lazzen wir ewr genad wissen, daz wir euch nach dem selben schreiben in allen sachen gern gewärtig und gehorsamb wellen sein. Auch piten wir ewr genad mit allem vleizz, daz ir uns euch auch lazzet empholhen sein in unserm handel, den wir an euch pringen werden, wan uns dez nott geschicht. Daz wellen wir umb eur genad gern verdienen. Pesigelt mit Merten dez Sindler mauter ze Stein und Symon dez Trondorfer judenrichter und dez rates zu Krems ausgerichten insigel, wan unser richter itzd nicht anhaimb ist. Geben an erichtag nach unsrer Frawntag, alz si geboren ist, anno etc. LXXXXVIII.

2 Siegel.

Der ratt und di gemayn paider stet Chrems und Stein.

Nr. 42.

1398, September 25, Wien.

Wir Wilhalm von gotes gnaden herczog ze Osterreich, ze Steyr, ze Kärnden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachspersch (!) unserm lantmarschalch in Österreich unser gnad und alles gut. Wir emphelhen dir ernstleich und wellen, was der erber maister Hainreich der Pucharczt von Chrems wider Symonn dem Meyrerser von Sachsenborff hie in unsrer hoffschrann mit dem rechten behabt hab nach seiner behabbrief sag, daz du in des unverzogenleich an nucz und gwer seczest und auch dabey von unsern wegen vestikleich haltest und schirmest zu dem rechten nach der egenanten seiner behabbrief sag. Geben ze Wienn an mittichen nach sand Matheus tag apostoli et ewangeliste anno etc. nonagesimo octavo

Sava Nr. 56.

d(ominus) dux per d(ominum) e(piscopum) Fr(isingensem) can(ellarium).

Nr. 43.

1399, Oktober 21, Wien.

Wir Wilhelm von gots gnaden herczog ze Österreich, ze Steyr, ze Kärnden und ze Krain, graf ze Tyrol, embieten unserm getrewn lieben Ulreichen von Dachspersch unserm lantmarschalch in Österreich unser gnad und allz gut. Wir emphelhen dir ernstleich und wellen, daz du den erbern unserm getrewn andechtigen Niclasen pharrer zu Asparrn bey seinen holden ze Strass, die zu seiner czukirchen ze sand Johans ze Praytenleb gehernt, vestichlich haltest und schirmest bey allen iren rechten und in nyemant dhain beswerung oder uberlast tun lazzest, sunder auch ir vogt und in des vor seist von unsern wegen uncz an unser widerrufen. Das ist genczleich unser maynung. Geben ze Wienn ar montag nach sand Gallentag under unserm klainem insigel. anno etc. LXXXXVIII^o.

Sava Nr. 58.

d(ominus) dux p(er) se.

Nr. 44.

1398, November 14, Wien.

Wir Wilhalm von gotes gnaden herczog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten unsern getrewn Rudolphen und Ludweigen von Tyrna unser gnad und als güt. Unser lieber getrewer Ulreich von Dachspersch unser lantmarschalch in Österreich hat uns fürbracht ainen behabbrieve und unsern schermbrief, über das güt ze Poysprunn, das er ew in unsrer hoffschrann hat anbehabt. So hat uns auch unser getrewr lieber Hanns von Wynnden, unsrer lieben swester herczog Ernsts unsers brüders gemaheln hofmaister geczaigt ainen geltbrief, den er von ew hat umb ain merkliche summe gelts, und hat uns geklagt, daz er der von ew nicht muge bechömen. Nu haben wir mit n. dem burggraven und n. den leuten dasselbs ze Poysprunne geschafft, daz sy den egenanten dem Dachspersch und dem von Wynnden nu fürbasser mit allen sachen genczlichen gewerttig und gehorsam sein, nach irer brieve sag. Davon emphelhen wir ew und wellen ernstlich, daz ir sy auch dabey lasset beleiben und in an dem egenanten güt kain irrunge noch hindernusse tüt in dhainen wege, uncz daz sy werden ausgerichtet nach irer vogenanten brieve sage und dawider nicht tüt. Das mainen wir ernstlich. Geben ze Wienn an phincztag nach sannt Marteinstage anno etc. nonagesimo octavo.

Sava Nr. 56.

d(ominus) d(ux) p(er) se in cons(ilio).

Nr. 45.

1398, November 15, Wien.

Wir Wilhalm von gotes gnaden herczog ze Österreich, ze Steyr, ze Kärnden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachspersch unserm landmarschalch in Österreich unser gnad und alles güt. Wir emphelhen dir ernstlich und wellen, daz du unsern getrewn andächtigen Jörgen Gressel, der kirchen ze Schön pach, die yeczinne mit abgang weilent Bernharts des lesten pharrers daselbs ledig ist worden und von dem hochgeboren fürsten unsern lieben vettern herczog Albrechten ze lehen ist, an nucz und gewer seczest, unverzogenlich und in dabey vesteclichen haltest und schermest, alslang uncz daz der obgenant unser vetter wider ze lande kumptt. Wan wir das ernstlich mainen. Geben ze Wienn an freytag nach sand Marteins tag anno etc. LXXXXVIII^o.

Sava Nr. 56.

d(ominus) d(ux) p(er) Hainr(icum) ianitor(em).

Nr. 46. 1398, Dezember 3, Wien.

Wir Wilhalm von gotes gnaden herczoge ze Österreich, ze Steyr, ze Kärnden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachsperg unserm lantmarschalch in Österreich unser gnad und alls güt. Als unser getrewr Göschel der Imprugkär und Hans von Dyetreichstok unser vorstmaister umb ain merkliche summe gelttes gegen dem von Wolffurt, der von Tyrna selbgscholln und purgen sind worden, empfelhen wir dir und wellen gar ernstlich, ob dieselben von Tyrna sy zwischen hynne und den nächsten kunftigen weichnächten von dem obgenanten von Wolffurt umb dieselben geltschult nicht gänzlich ledig und los machen, daz du dann demselben Imprugger und dem vorstmaister ir haus zü dem Dressidels mit aller seiner zügehörung vor mēniklichen unverzogenlich inantwortest und sy des an nucz und gwer seczest und sy auch dabey von unsern wegen zü dem rechten vesteclich schirmest und haltest vor allem gwalt und unrechten, als lange uncz das si sy von der vorgeantten geltschult umb haubtgüt and schēden gänzlich ledigen und ausrichten. Das maynen wir gar ernstlich. Geben ze Wienn an eritage vor sant Niclas tage anno etc. nonagesimo octavo.

Sava Nr. 56.

d(ominus) dux p(er) m(agistrum) cur(ie) R(udolfum) de Walsse.

Nr. 47.

1398, Dezember 10, Wien.

Wir Wilhalm von gotes gnaden herczog ze Österreich, ze Steyr, ze Kärnden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachsperg unserm landmarschalich in Österreich unser gnad und alles gut. Wir empfelhen dir ernstlich und wellen, daz du unserm lieben getrewn Hannsen vonn Winden von der geltschuld wegen, die im die von Tyrna schuldig sind, unverzogenlich inantwortest den hof zu Mätzleinstorff, das haus zum Dressedel mit allen iren zugehörungen und Enczestorff, was ubertewrung sey uber die geltschuld, die der Pottendorfer darauf hat und in auch dabey von unsern wegen vestikleich schirmest und haltest, alzlang daz er seiner vorgeantten geltschuld gänzleich davon ausgericht und bezalt werde nach seiner brief sag. Geben ze Wienn an eritag nach unser Frawntag conceptionis anno etc. LXXXXVIII^{vo}.

Sava Nr. 56.

d(ominus) dux p(er) d(ominum) Joh(annem) Gradn(er).

Nr. 48.

1399, Januar 15, Wien.

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Österreich, ze Steyr, ze Kärnden und ze Krain, grave ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachsperg unserm landmarschalich in Österreich unser gnad und alles güt. Wir empfelhen dir und wellen ernstlich, daz du an suntag, als man singt Invocavit in der vasten schierest kunftig unverzogenleich hie vor unser seist und dich verantwortest gegen dem erbern und gaistleichen N. dem probst von Pawmburg oder seim anwalt umb wen er hincz dir hat zesprechen, wan wir ew denn ze baiderseit gegen einander wellen verhören und ewr yetwedern widervarn lassen, wes er recht hat. Geben ze Wienn an mitichen vor sant Anthonientag anno domini etc. nonagesimo nono.

Sava Nr. 51.

d(ominus) dux p(er) m(agistrum) cur(ie) ad
r(e)l(ati)o(nem) fa(muli) s(ui) Wekko.

Nr. 49.

1399, Februar 24, Wien.

Wir Wilhalm von gotes gnaden herczog ze Österreich ze Steyr, ze Kärnden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachsperg unserm landmarschal in Österreich unser gnad und alles gut. Als unser getrewr lieber Chunrat der Lichtnekker der erbern gaistlichen junkfraw Margreten seiner tochter in sand Klaren orden hie ze Wienn, jerleich gelobt und versprochen hat ze geben zu pesserung irs gewants und irer phründ vier phunt Wiener phening gelts purrechts nach lautt brief, die si von im darumb hat und als derselb Lichtnekker yecz unserm getrewn lieben Wulfingen dem Haslawer verkaufft hat das haws genant Hochnekk, also empfelhen wir dir ernstlich und wellen, daz du dacz gelt daz er demselben Lichtnekker des kauffs wegen des obgenanten hawses noch schuldig ist, damit die egenant junkchfraw Margret irer vier phunt gelts davon genczleich ausgericht werde nach lautt irer brief. Das ist gänzleich unser maynung. Geben ze Wienn an sand Mathyas tag apostoli anno etc. LXXXXVIII^{no}.

Sava Nr. 56.

d(ominus) dux per Fr. no(tarium) s(uum).

Nr. 50.

1399, April 28, Wien.

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Österreich, ze Steir, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewen Ulreichen von Dachsperg unserm lantmarschalch in Österreich unser gnad und allz güt. Umb den hof gelegen ze Symoning mit seiner zuegehörung, den die erber Dorothe unsers getrewn Symons des Vivianzen unsers burgers hie ze Wienn hausfraw unsern getrewn Rudolffen und Ludweigen von Tierna anbehabt hat in unsrer hofschrann nach lautt des behabpriefs, den sie daruber hat, empfelhen wir dir und wellen ernstlich, daz zu den egenanten Vivianzen desselben hof mit seiner zügehörung an der obgenanten seiner hausfrawn stat unverzogenlich zu nucz und gewer seczest und in auch von unsern wegen vestecleich dabei haltest und schirmest zu dem rechten. Daran tust du genczleich unser mainung. Geben ze Wienn an mēntag nach sand Jörgentag anno domini etc. nonagesimo nono.

Sava Nr. 51.

d(ominus) dux per m(agistrum) coq(uinae) Jo(hannem) Swein.

Nr. 51.

1399, April 28, Wien.

Ich Hans von Hohenberg bekenne offenleich mit dem brief umb all krieg, stözz und misshelung, die gewesen sind zwischen hern Ludweigs von Ekcharczaw an ainen Tail und mir obgenanten Hannsen von Hohenberg an dem andern, es sey um der chlag wegen, die ich in der hofschrann hincz in getan han, und um alles das, das sich zwischen uns baiden unsere freunde helffer und dien̄er vergangen hat, die weil ich ze Őrt sas und was sich sider davon verlauffen hat uncz auf den hewtigen tag nictes ausgenomen, das wir derselben krieg und stözz aller auf baiden tailen willicklich gegangen sein hinder die edeln herren, hern Ruedolfen von Wallse meins gen̄edigen herren herczog Wilhals herczog ze Ősterreich etc. hofmaister und hinder hern Ulreichen von Dachsp̄erg lantmarschalch in Ősterreich. Also was die daraus machent und wi si darumb aussprechent, mynn und recht, das wir dabey beleiben und dasselb alles st̄thalden und ḡnczlichen volfūern und ausrichten wellen an gev̄er. Dar ũber zu einem warn urkund der sache, so gib ich obgenanter Hanns von Hohenberg in den brief, versiegelten under der edeln hern Albers von Ottenstain und Kaspars von Starhenberg paider aufgedrukchtem insigeln, die ich des vleissichlich gebeten han, das si der sache gezeugen sind mit im insigeln, in an schaden, darunder ich mich vorgeanter Hanns von Hohenberg verbinde mit meinen trewn alles das ḡnczlichen st̄t ze halden, das an dem brief geschriben stet, wan ich mein insigel die zeit bey mir nicht gehabt han. Geben ze Wienn an montag nach sand Jōrgen tag anno etc. nonagesimo nono.

2 Siegel.

Nr. 52.

1399, Mai 8, Wien.

Wir Wilhalm von gotes gnaden herczog ze Ősterreich, ze Steyr, ze K̄rnden und ze Krain, grof ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ūlreichen von Dachsp̄erg unserm lantmarschalch in Ősterreich unser gnad und alles ḡt. Wir empfelhen dir und wellen ernstleich, wo dir unser getrewr Fridreich von Tyerna auf unserer getrewn Rudolfs und Ludweigs gebr̄uder von Tyerna seiner vettern hab und ḡt̄er zaig, die vor nicht verkumbert und verhefftet sein, daz zu im der alzv̄il inantwurttest und an nucz und gwer seczest und auch dabei haltest von unsern wegen, alzlang uncz daz er sich von der purgelschaft, dahinder er von derselben seiner vettern wegen steet, ḡnczleich ledig und ane scheden bringe. Daran tust du ḡnczlich unsern willen. Geben ze Wienn an den heiligen aufvarttag LXXXXVIII^o.

Sava Nr. 56.

dominus dux.

Nr. 53.

1399, Mai 26, Wien.

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Ősterreich, ze Steir, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ūlreichen von Dachsp̄erg unserm lantmarschalch in Ősterreich unser gnad und allz ḡt. Wir lassen dich wissen, daz wir unserm getrewn Paulen unserm schreiber verlihen haben ain hof gelegen ze Velben unser lehenschaft, der uns vermainnt und ledig worden ist, als uns ist f̄rbracht. Davon ist unser Meinung und empfelhen dir ernstlich, daz du denselben unsern schreiber des egenanten hofs mit aller seiner z̄gehörung unverzogenleich zu nucz und gewer seczest und in auch von unsern wegen vesticleich dabei haltest und schirmest zu dem rechten. Daran tust du unsern willen. Geben ze Wienn an mentag nach sand Urbanstag anno etc. nonagesimo nono.

Sava Nr. 51.

d(ominus) dux p(er) Reiser ca(merarium).

Nr. 54.

1399, Juni 10, Wien.

Wir Wilhalm von gotes gnaden herczog ze Ősterreich, ze Steyr, ze K̄rnden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten unserm getrewn lieben Ulreichen von Dachsp̄erg unserm lantmarschalch in Ősterreich unser gnad und alles gut. Von der hab und ḡt̄er wegen, der Jōrg der Werssenslager ettliche jar nucz und gewer ist gesessen und der sich nu die K̄rbicz̄er underwunden haben ane recht, empfelhen wir dir ernstleich und wellen, daz du dich derselben hab und guter unverzogenleich underwindest und die unverrukt beyeinander lassest beleiben, alzlang uncz daz sich das recht darumb zwischen in vergee. Das maynen wir. Geben ze Wienn an eritag vor sand Veytstag anno etc. LXXXXVIII^{no}.

Sava Nr. 56.

d(ominus) dux.

Nr. 55.

1399, Juli 7, Wien.

Ich Kaspar der Echter, burger ze Tulln vergich und t̄n kunt offenleich mit dem brief umb allen die vordrung, zuespruch und misshelung, so gewesen sind zwischen mir an ainem tail und Hannsen des Fewrsch̄uczen an dem andern von geltschuld wegen, dar umb wir aneinander zue gesprochen haben mit briefen oder an brief oder was sich zwischen uns vergangen hat uncz auf den hewtigen tag nictes ausgenomen, das wir darumb ainen frewntleichen hindergang getan haben und des pin ich obgenanter Kaspar der Echter auf meinem tail m̄twillichlich und mit guetem willen gegangen hinder hern Mertten den Valbacher die zeit meins gen̄edigen herren herczogen Wilhals kamermaister und Hannsen von Dyetreichstokch die zeit vorstmeister in Ősterreich. So ist sein der obgenant Fewrsch̄uczz gegangen auf seinem tail hinder den edlen herren hern

Vivianczen von Sunnberg und hern Hannsen den Rukchendorffer die zeit meins gnädigen herren herczog Albrechts kamermaister und haben denselben v̄rn vollen gewalt geben, zwischen uns darumb auszesprechen. Also sprechent si die mynne, das sol geschehen mit paider tail willen; möchten si sich aber mit der mynne nicht verainen, so sullen si den fūmf̄ten zu in nemmen, wer in darzū gevellet, und sullen nach unser paider briefen und wortten das recht sprechen und was dann der merer tail zu dem rechten spricht und erkennet, das sullen wir auf baiden tailn gēnzlichen stēthalden, ausrichten und volfürn an all auszūg, ausgenommen was die sach hern Perchtolts des Fewrschūczen kinder sēligs irs tails an getriift, dasselb ist hindan gesaczt und des spruchs sullen die selben kinder und ich obgenant Kaspar Echter auf baiden tailn an unsern rechten unenkolten beleiben und sullen auch wir ze baiderseitt auf den nachsten kumftigen suntag hie ze Wienn sein und unser spruchlewt da haben und die darzū biten und anrueffen, als verr das der spruch vor dem nachsten sand Jacobs tag ausgesprochen werde. Welher tail aber der vorgenant spruchmann ainen oder mer nicht gehalten möcht, der hat gewalt, ander an ir stat ze nemen und dieselben mügen danne den spruch ausgesprechen in aller der masse, als die di oben an dem brief verschriben stent an gev̄r und welhertail des säwmig w̄r und alles das nicht stethielt und ausricht̄t, das da gesprochen w̄rt, der hat vor hin allen seinen recht gegen dem andern tail gēnzlichen verlōrn und ist darzū vervallen ze pen unserm gnädigen herren den herczogen ze Österreich igleichem hundert pfund und dem marschalich fūmf̄zig pfund Wienn̄r pfenning an alleu genad. Dar über so gib ich obgenanter Kaspar Echter den brief, versigelten mit meinem aufgedrukchten insigel und mit des erb̄rn Petern des Puehel burger ze Tulln aufgedrukchten insigel, den ich des vleissichleich gebeten han, das er der sache mit seinem insigel gezeug ist, im an schaden. Geben ze Wienn an montag nach sand Ulreichts tag anno etc. nonagesimo nono.

2 Siegel.

Nr. 56.

Wilhalm von gotes gnaden
herzog ze Osterreich etc.

1399, September 19, Müzzuslag.

Lieber getrewer landmarschalich. Wir haben vernommen, daz Jörg von Walsse und sein hausfraw gar krankch sein, also daz versehlich ist, daz sy davon nicht kōmen mugen und daz man nach irer varenden hab vast stell. Emphelhen wir dir und wellen ernstlich, welichs under in abgeet, daz du oder dein anwalt unverzogenlich all ir varenden hab in ierem haws oder wa sy die ze Wienn haben von unsern und unsers vettern wegen verhefftest, verpietest und die mit deinem insigel versigelst, daz die ganz und unverrukht bey einander beleib, uncz daz wir wider gen Wien kōmen und des mit nichte lassest und wer dann darzū recht hab, den wellen wir des wol gunnen. Geben zu Merczūslag an freytag vor sand Matheus tag apostoli anno etc. nonagesimo nono.

d(ominus) d(ux) p(er) se in cons(ilio).

Adresse auf der Rückseite: Unserm lieben getrewen Ulreichen von Dachsperg unserm landmarschalich in Österreich oder seinem anwalt ze Wienn.

Sava Nr. 56 als Verschuß.

Nr. 57.

1399, Oktober 14, Marchegg.

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Österreich, ze Steir, ze Kernden und ze Krain, grave ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachsberg unserm lantmarschalich in Österreich oder w̄r yecz ze Wienn sein stat haltet unser gnad und alles gut. Umb die varnden habe, die weilent unsers getrewn lieben Jörgen von Walsse hausfraw hinder ir ze Wienn hab gelassen, emphelhen wir dir und wellen auch ernstlich, daz du dieselb hab unverrukht und verpetschadt also ligen lassest und nicht gestatest, das dieselben petschat yemant abnem an unser willen und wissen. Daran tust du unser maynung. Geben zu Marichegg an phincztag vor sant Kolmans tage anno domini etc. nonagesimo nono.

Sava Nr. 51.

d(ominus) dux p(er) d(ominum)
Geor(gium) de Puch(aim).

Nr. 58.

1399, November 2, Laxenburg.

Wir Albrecht von gotes genaden herczog zu Österreich, zu Steyr, ze Kärnden und Chrain, grafe zu Tyrol etc. embieten unsern lieben getrewn allen unsern lantherren, steten, rittern und knechten, phleḡern, burggraven und allen andern unsern undertanen, den der brief gezaigt wirt, unser gnad und alles gut. Als wir yecz von unser merklichen sache und notdürft wegen hinauf über di Enns mainen ze ziehen, emphellen wir ew ernstleich und gebieten ew auch allen bey unsern hüllden und gnaden, ob ew unser lieber getrewer Ulreich von Dachsperg unser lantmarschalich in Osterreich in der zeit und wir also nicht hie sein werden von unser und desselben unsers landes notdürft wegen anruffent würde, daz ir im dann fūderlich beigestendig und geholfen seit von unsern wegen. Daran tūt ir gēnzlich unser mainunge. Geben zu Lachssendorf an Aller sele tag anno domini etc. LXXXX nono.

Sava Nr. 51.

d(ominus) dux p(er) se.

Nr. 59.

1399, November 17, Laxenburg

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krein, grave ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachsp^oerg unserm lantmarschalch in Österreich unser gnad und allz güt. Wir lassen dich wissen, daz wir unsern getrewn Ulreichen den Reisa^och^or unserm kamrer und Paulen dem Hiltgram^or unserm schreib^or verlihen haben alle die lehen, wie die genant oder wa die gelegen sind, die uns von tods wegen weilent Dietreichs des Urbetschen sun, den er hinder im lassen het, ledig worden sind. Davon emphelhen wir dir ernstleich und wellen, daz du die obgenanten unser kamr^or und schreib^or oder iren anwalt an irer stat derselben lehen aller, wa si dir darauf zaigent, unverzogenlich ze nucz und gewer seczest und si auch von unsern wegen vestecleich dabei haltest und schirmest uncz an uns. Daran tust du unser mainung. Geben ze Lachssendorff an montag nach sand Othmars tag anno etc. nonagesimo nono.

Sava Nr. 51.

d(ominus) dux p(er) Gras. ca(merarium).

Nr. 60.

1399, Dezember 2, Wien.

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Österreich, ze Steir, ze Kernden und ze Krain, grave ze Tyro etc. embieten unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachsp^oerg unserm lantmarschalch in Österreich unser gnad und allez gut. Wier emphelhen dir ernstleich und wellen, daz du dir des erbern geistleichen, unsers lieben andechtigen n. des abts und seins goczhauses zem Heiligen kreuz leut und güter, die er zu Ülreichskirchen und darumb hat, lassest empholhen sein in allen iren sachen und si von unsern wegen vesticlich vogtest, haltest und schirmest, vor allem gewalt und unrechten und nicht gestattet, daz in yemant dhain beswerung tu an recht, doch uncz an unser widerrufen. Das ist genzlich unser mainung. Geben ze Wienn an eritag nach sand Andres tag anno etc. nonagesimo nono.

Sava Nr. 51.

d(ominus) dux p(er) Had(marum) ca(merarium).

Nr. 61.

1399, Dezember 13, Wiener Neustadt

Albrecht von gotes gnaden herczoge ze Österreich etc.

Getrewer Flanns. Wan der erb^or gelert, unser and^ochtiger und getrewr maister Fridreich von Drosendorff korherre dacz sant Steffan ze Wienn von p^obstlicher gnad wegen zu der pfarrkirchen ze Holabrunn recht ze haben maynet, emphelhen wir dir und begern ernstlich, daz du in an denselben seinen rechten nicht hinderst, sunder im durch unsern willen darinne geholffen und fürderlich seist. Daran tust du uns ain sundere gevallnisse. Geben in der Newnstat an sant Lucien tag anno etc. nonagesimo nono.

d(ominus) dux p(er) p(re)p(ositum) Wiennensem.

Adresse auf der Rückseite: Unserm getrewn Hansen dem Flansen unserm burgraven zem Greitschenstain oder wer an seiner stat ist.

Sava Nr. 51 als Verschuß.

Nr. 62.

1399 Dezember 17 Wien

Wir Wilhalm von gotes gnaden herczog ze Österreich, ze Steyr, ze K^ornden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ülreichen von Dachsp^oerg unserm lantmarschalch in Österreich unser gnad und alles güt. Von der gnad wegen, die der erber und gelert unser getrewr maister Geyselherler^or in gaistlichen rechten von unserm heiligen vater dem pabst hat auf den erwidrig unsern lieben freund den bischof von Passaw und die ersamen das capitel daselbs umb ain kirchen irer lehenschaft, emphelhen wir dir ernstleich und wellen, wenn ain kirchen zum n^ochsten ledig werde, die derselb von Passaw und das capitel miteinander oder in sunder ze leihen haben und die der egenant maister Geyselher aufnehmen welle, daz du im oder seinem anwalt, die denn vor m^onnikleichem unverzogenleich inanttwurtest, wenn er dich darumb anruff und in auch dabey von unsern wegen vestikleich schirmest und haltest zu dem rechten. Daran tust du g^onczleich unsern willen. Geben ze Wienn an mittichen vor sand Thomas tag apostoli anno etc. nonagesimo nono

Sava Nr. 56.

d(ominus) dux per d(ominum) e(piscopum) Fr(isingensem) can(ellarium).

Nr. 63.

1399, Dezember 20, Wien

Wir Wilhalm von gotes gnaden herczog ze Österreich, ze Steyr, ze K^ornden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachsp^oerg unserm lantmarschalch in Österreich unser gnad und alles güt. Wir emphelhen dir ernstleich, wa dir unser ungelter ze Valkenstein hinczaigen, da in unser ungelt daselbs auslig und des si von in nicht mügen bekömen, daz du mit den schaffest und sie auch darczu haltest, daz si dieselben unser ungelter darumb unverzogenleich ausrichten. Wan wir mainen, daz uns unser ungelt furderleich gevallen. Geben ze Wienn an sand Thomas tag abend apostoli anno etc. LXXXVIII^{no}.

Sava Nr. 56.

d(ominus) dux per d(omium) B(ertoldum) e(piscopum) F(risingensem).

Nr. 64.

1400, Januar 24, Wien.

Wir Wilhalm von gots gnaden herczog ze Österreich ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ülreichen dem Dachsp^oerger unserm lantmarschalch in Österreich unser gnad

und alles güt. Wir emphelhen dir ernstlich und wellen, daz du die erbern gaislichen unser lieben andechtigen und getrewn n. den apt und den convent zu dem Heiligen kreucz von unsern wegen vestichlich vogtest, haltest und schirmest bey irm güt zu Ulreichskirchen und allen den gutern, so darzu gehörend, vor allem gwalt und unrecht und nicht gestattet und in vor seyst, daz in yemand daran kain irrung, invell noch beswerung tû in dhainen weg, doch uncz an uns. Geben ze Wienn an samcztag vor sand Pauls tag conversionis anno domini XIII^c.

Sava Nr. 56.

d(ominus) d(ux) p(er) se.

Nr. 65.

1400, Februar 12, Schwadorf.

Wir Wilhalm von gotes gnaden herczog ze Osterreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachsperg unserm lantmarschalchen in Osterreich oder seinem anwalt unser gnad und alles gut. Uns hat furbracht Lewtold der Stikelperger, wie im Albrecht der Trew unser kamerer seliger gelten sull dar umb er auf daz haws gelegen vor Widner tor ze Wienn, daz des egenanten Trew gewessen ist, czaigt hat und erster klagrer darauf ist, emphelhen wir dir ernstlich und wellen, daz du in des haws nütz und gewer seczest und in dabey vestikleich haltest und schrmest (!) himez (!) er seins gelts gezalt werd. Daz ist genzleich unser maynung. Geben ze Swadorff am freytag nach Scholastice under unserm haymleichen petschat anno CCCC^{mo}.

Sava Nr. 58.

d(ominus) dux p(er) Joh(annem) de Eberstor(f).

Nr. 66.

1400, Juni 13, Wien.

Wir Wilhalm von gotes gnaden herczog ze Osterreich, ze Steyr, ze Kärnden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachsperg unserm lantmarschalich in Osterreich unser gnad und alles güt. Wir emphelhen dir und wellen ernstleichen, daz du dich der güter gelegen zu Püsenperg, darumb unser getrewn Wolfgang der Aléchter an stat Ursuln seiner hausfrawn der Rêdebrunnerin ains tails, Herman von Ymerdorff und Hainreich der Praytenweider des andern miteinander stössig sind, unverzogenleich underwindest zu unsern handen und denn denselben tailn ainen genanten tag für dich beschaidest und si darumb aigenleich geneinander verhörest und welher tail ander in zu denselben gutes recht hat, daz du dem die widervarn lassest. Daran tust du unsern willen. Geben ze Wienn under unserm klainem insigel an samstag vor Viti anno etc. CCCC^{mo}.

Sava Nr. 58.

d(ominus) dux per Rudg(erum) no(tarium) can(ellariae.)

Nr. 67.

1400, Juli 26, Wien.

Unsern freuntlichen dienst bevor wist allzeit lieber swager. Wir sennden ew zwen brief, die wir zu bayderseytt gegeneinander ubergeben von der handlung und sache, so zwischen uns gewesen sein, bitten wir ewr freuntschaft mit ganzem vleisse, das ir ew insigel an denselben brief auch henkchen wellet, wann euch die an schaden lautten. Daran erczaigt ir uns ain sunderliebe freuntschaft, die wir gern umb ew wellen verdienen. Geben ze Wienn an mantag nach divisio apostolorum anno domini millesimo quadringentesimo.

Neycz von Kunringen herre zu Seveld
und Achacz von Kunringen sein sun.

Adresse auf der Rückseite: Dem edeln herren hern Ulreichen von Dachsperg lantmarschal in Osterreich unserm lieben swager.

1 Siegel.

Nr. 68.

1400, August 5, Murau.

Mein dinst wizt vor, lieber her Ulreich. Es chumpt zu ew mein diener, zaiger des priefs mit einem brieff, pitt ich ew, daz ir ew insigel daran legt durch meinen willen, ew und euern erben an schaden. Daz wil ich gern umb ew verdienn. Geben ze Mueraw an sand Öswaltz tag anno domini M^oCCCC.

Fridr(ich) von Liechtenst(ein), chamr(er) in Steyr un(d) marsch(a)l in Kärnte(n).

Adresse auf der Rückseite: Dem edeln hern und meinem besondern frewnt, hern Ulreichen von Daxperg lantmarschal in Osterreich.

1 Siegel als Verschuß.

Nr. 69.

1400, September 10, Rohrau.

Ederl weyser herr. Mein dinst wist vor. Lieber herr von Dagschperg, ich pitt ewr freuntschaft, daz ir den brief, den ir wol vernemen werdet, den ich dem durchleuchtigen hochgeparn mechtigen fursten, meinen lieben genedigen hern herczog Wilhalm herczog zu Ostreich etc. gib, daz ir den brief versigelt und der sach zeug sey euch und ewrn erben an schaden. Daz wil ich umb ewr frewntschafft mit meinen vermugen verdinen. Geben zw Raraw am samstag nach nativitatibus Marie anno etc. IIII^c.

Anna von Newnhaws, hern Hannsen von Stagedk selig witib.

Adresse auf der Rückseite: Dem edeln weysen herren hern Ulreichen von Dagschperg lantmarschalch in Osterreich.

1 Siegel als Verschuß.

Nr. 70.

1400, September 27, Wien.

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Österreich, ze Steir, ze Kernden und ze Krain, grave ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachspurg unserm lantmarschal in Österreich unser gnad und alz güt. Wir emphelhen dir und wellen ernstlich, daz du unserm getrewn Hansen den Fewrschüezen unverzogenleich gebest und gevallen lassest seinn tail an den hundert phunt phenning, die n. der Grewl dacz dir in verpot gelegt hat, von wegen desselben Fewrschüezen und seins brüders kinder weilent Berchtolds des Fewrschüezen. Daran tust du genczlich unsern willen. Geben ze Wienn an mentag vor Michaelis anno etc. quadringentesimo.

Sava Nr. 51.

d(omnius) dux per m(agistrum) c(uriae).

Nr. 71.

1400, September 27, Wien.

Wir Wilhalm von gotes gnaden herczog ze Österreich, ze Steyr, ze Kärnden und ze Krain, grave ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachspurg unserm lantmarschalch in Österreich unser gnad und alles güt. Wir haben vernomen, wie du den hof zu Symaning und das wisnad genant Herwartsaw, daz zu unser getrewr Symon Viviancz unser purger hie ze Wienn spricht und recht maint ze haben, wellst verkaufen. Emphelhen wir dir und wellen ernstlichen, daz du des nicht tust, sunder die unverkauft und unverkumbert lassest zwischen hinnen und sand Martens tag schierist kunftig. So wellen wir ew darumb in der zeit gegen ainander verhören und yedem lassen widervarn, was recht ist. Geben ze Wienn am mēntag vor Michaelis anno etc. CCCC mo.

Sava Nr. 56.

d(ominus) d(ux) p(er) se.

Nr. 72.

1401, Februar 9.

Ich Lewpolt von Ekcharczaw bekenn und tuen kunt offenleich mit dem brief umb die krieg und stözz, die sich zwischen mir ayns tails und hern Fridreichs von Chranichperkch des andern vergangen und verlaufen habent von vischwayd und werd wegen und von der stözz wegen ich dem egenanten hern Fridreich sein vest Tamersperg han angewunnen, das ich derselben stözz und mishelung aller fur mich, mein frewnt, helfer und diener genczleich und gar darynn nichts ausgezogen ayne hindergang getan hab und gen auch wissentleich mit dem brief hinder die erbern herren hern Ulreichen von Dachspurg lantmarschalch in Österreich und hern Eberharten von Chapell also, was si umb dieselben stözz zwischen unser sprechent, das ich das mains tails genczlich will stet haben an all auszug an gevērd. Wēr aber, das ich das nicht genczleich stēthielt und volfüret, was die egenanten erbern herren zwischen unser sprechent, so pin ich aller der pen und vell vervallen, die si uns ze baiderseitt aufsetzent an all auszug an gevērd und des ze urchund gib ich den egenanten erbern herren hern Ulreichen von Dachspurg und hern Eberharten von Chapelln den brief, versigilten mit meinem aufgedrukchtem insigel und des ist geczeug Hainreich der Lumbezer mit seinem aufgedrukchtem insigel, im an schaden, den ich darumb gepeten hab. Geben an mittichen vor vasnacht anno etc. quadringentesimo primo.

2 Siegel.

Nr. 73.

1401, Februar 9.

Ich Ffridreich von Chranichpergg bechenn und tūn kunt offenlich mit dem brif umb die chrieg und stözz, die sich zwischen mir ayns taylls, Albrechten und Leupolden von Ekkartsaw des andern vergangen und verlaufen habent von vischwayde und werd wegen und von derselben stösse wegen mir die vorgeantanten von Ekkartsaw Leupold mein vestt Tamersperg hat angewunnen, das ich derselben stosse und myshelung aller fur mich mein frewnt, helfer und dienēr genczlich und gar darine nichts ausgezogen ayn hindergang getan hab und gen auch wissentlich mit dem brief hinder die erbern herren hern Ulreichen von Dachspurg lantmarschalch in Österreich und hern Eberharten von Kapelln. Also was si umb dieselben stösse zwischen unser sprechent, das ich das meins taylls genczlich wil stat haben an all auszug angeverd. War aber das ich das nicht genczlich stet hielt und volfüret, was die egenanten erbern herren zwischen unser sprechent, so bin ich aller der pen und väll vervallen, die si uns zu bedrer seyt aufsezcent an all auszug angeverde und des zu urchund gib ich den egenanten erbern herren hern Ulreichen von Dachspurg und hern Eberharten von Kapellen den brif, versigilten mit meinem aufgedrukchtem insigel und des ist geczeug her Niklas der Potenprunner mit seinem aufgedrukchtem insigl, im an schaden, den ich darumb gebeten hab. Geben an mittichen vor vasnacht anno etc. quadringentesimo primo.

2 Siegel.

Nr. 74.

1401, März 8, Wien.

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Österreich, ze Steir, ze Kärnden und ze Krain, grave ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachspurg unserm lantmarschalch in Österreich unser gnad und alles güt. Wir emphelhen dir und wellen ernstlich, was unser lieber getrewr Ludweig von Ekharczaw Hainreichen von Liechtenstain von Nicolspurg in unser hofschrann hie ze Wienn mit den rechten anbehebt hab, daz du in des unverzogenleich zu nucz und gewer sezest und in auch dabey haltest und schirmest von unsern wegen. Daran tust du unser maynung. Geben ze Wienn an eritag nach dem suntag Oculi in der vasten anno domini etc. CCCC o. primo.

Sava Nr. 51.

d(ominus) dux p(er) d(ominum) Wilh(elmum) Rorer.

Nr. 75.

1401, März 10, Wien.

Ich Jorg der Fleming bekenn offenleich mit dem brief umb all krieg, stöss, zuspruch, vordrung und misshellung, wie die genant sein, so ich ains tails und der erber herr her Weykchart von Tirnstain des andern tails, wie sich die uncz auf heutigen tag zwischen unser verlauffen und vergangen habend, gegeneinander gehabt haben, das wir derselben krieg und stoss aller wie die genant sein nichts ausgenommen zu bayderseyt ainhelikleich mit gutlichem willen genczleich gegangen sein und gen auch wissentlich mit dem brief hinder die edeln hern Rudolphen von Walssee hofmaister etc., hern Ulreich von Dachsperg lanntmarschalich in Osterreich, hern Albern von Ottenstein, hofrichter in Osterreich und hern Hainreichen von Kranichperg; also, swas die dieselben vier zwischen unser uber die vorgeanten krieg und stoss wie die genant sein nichts ausgenommen sprechent, es sey minn oder recht, das auf paiden tailen genczlich stethalten volfurn und willichleich dabey beleiben getrewleich und an alles geverd und welher tail das nicht stethielt oder haben wolt, das die vorgeanten vir spruchman sprechen, es wer mynn oder recht, der ist der pen vervallen, die si uns darumb aufsezzen werden. Mit urkund diez briefs, besigelt mit meim aufgedrukchtem insigel. Der sach ist auch gezeug der erber Gilig der Wolfstain, den ich des vleizziglich gebeten hab, das er sein insigel zu dem meim auf dem brief gedrukct hat, im an schaden. Geben ze Wienn an phincztag vor dem sunntag, als man singet Letare in der vasten, anno domini etc. quadringentesimo primo.

2 Siegel.

Nr. 76.

1401, April 10, Wien.

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Osterreich ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten unserm getrewn lieben Ulreichen von Dachsperg unserm lantmarschalich in Osterreich unser gnad und alles güt. Umb das gelt, das du von weilent Berchtolden des Fewrschüczzen kinder und Hansen des Fewrschüczzen wegen innhast, emphelhen wir dir ernstleich und wellen, was desselben gelts denselben Hansen den Fewrschüczzen zu seinen tail angepür, daz du im das unverzogenleich gebest und innantwurttest. Hab denn der Grewl oder die obgenanten kinder darumb zu im ichts zesprechen, da wil er dem rechten gern gehorsam sein. Geben ze Wienn an sunntag Quasimodogeniti anno domini quadringentesimo primo.

Sava Nr. 51.

d(ominus) dux p(er) se.

Nr. 77.

1401, Mai 5, Wien.

Wir Wilhalm von gotes gnaden herczog ze Osterreich, ze Steyr, ze Kernen und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachsperg unserm lantmarschalich in Osterreich unser gnad und alles güt. Wan unser vetter herczog Albrecht und wir unser juden gemainkleich hye und anderswa auf dem lande in unsern scherm genomen und in auch yecz sunder gnad und freyhait geben haben nach der brief sag, die si von dem vorgeanten unserm vettern und uns darumb habent, emphelhen wir dir und wellen ernstleichen, daz du dir die vorgeanten juden in allen iren sachen, wo si die an dich bringent, lassest fleizziglich empholhen sein und si bey den egenanten iren gnaden und freyhaitten von unsern wegen vestikleichen schirmest und haltest nach irer egenanten brief sag, sunder in auch furderleich und geholffen seist, ir geltschuld inczebringen, wo si dir zaigen, da in die auslige. Welich in aber wider sein wolten, ir geltschuld ze bezalen, daz du die von unsern wegen vestiklich darczû haltest und nötttest. Das ist genczleich unser maynung. Geben ze Wienn under unserm klainen insigel, wan wir yeczund des grossen bey uns nicht haben an phincztag nach des Heiligen kreucz tag invencionis anno etc. CCC. primo.

Sava Nr. 58.

d(ominus) d(ux) p(er) m(agistrum) ca(merae) Va(lbacher).

Nr. 78.

1401, Mai 16, Wien.

Ich Ulreich von Dachsperg lanntmarschal in Osterreich bekenn, das ich Margreten der Kranvoglinn purgerinn ze Wienn zehen pfunt Wiener phenning gelten sol, die si mir bereit gelihen hat, und ich sy unverzogenlich richten und weren sol, wann si die an mich vodert. Geben ze Wienn an montag nach dem auffarttag anno domini M^o. CCC^{mo} primo.

1 Siegel.

Nr. 79.

1401, Juni 8, Wien.

Wir Wilhalm und Albrecht vettern von gotes gnaden herczogen ze Osterreich, ze Steyr, ze Kernen und ze Krain, graven ze Tyrol etc. embieten dem edeln unserm lieben getrewn graf Hermann von Cili unser gnad und allez gut. Uns hat furbracht unser lieber getrew Ulreich von Dachsperg unser lanndmarschal in Osterreich, wie daz hause gelegen hie zu Wienn, daz du yecz ynnehabest von seinn vodern weilent n. den Pilichdorffern an graf Ulreichen von Phannberg und nach dez abgang an dich in saczesweis komen sey. Dasselb haus er als rechter erib der egenanten von Pilichdoff(!) und ander sein miterben von dir losen wellen nach dez brief laut den der vorgeannt von Phannberg dar uber hat gegeben, emphelchen wir dir und wellen ernstlich, daz du dem egenanten unserm lanntmarschalich und seynn miterben daz vorgeannt haus unverzogenleich ze losen gebest nach daz egenanten saczbriefts lautte. Hetttest du aber dar inne icht widerrede, daz du denn von heut uber sechs

wochen her für uns kömest oder aber deinn anwalt her schikest, so wellen wir ew zu paid seitte geneinander verhören und yedem tayl widervaren lassen, waz recht ist. Geben ze Wienn an mittichen nach Gotesleichnams tag anno etc. quadringentesimo primo.

unbesiegelt!

d(ominus) dux W(ilhelmus) p(er) Pillgr(imum) p(er) rel(ationem)
Kr. Stadler s(ui) fa(muli). D(ominus) d(ux) A(lbertus) p(er)
m(agistrum) ca(merae) Ruk(endorfer) ad r(elationem) d(omini)
Fr(isingensis) canc(ellarii).

Nr. 80.

1401, Juni 10, Wien.

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Österreich, ze Steir, ze Kernden und ze Krain, grave ze Tyrol etc. embietem unserm lieben getrewen Ulreichen von Dachsparg unserm lantmarschalich in Österreich unser gnad und allz gut. Wir emphelhen dir und wellen ernstleich, daz du dich der güter gelegen ze Pusenperg, darumb unser getrewen Wolfgang der Alechter anstat seiner hausfrawn Urseln der Redenbrunnerinn ainstails, Herman von Ymerdorff und Hainreich der Praitenweider des andern miteinander stössig sind, unverzogenleich underwindest zu unsern handen und denn denselben tailn ainn benanten tag für dich beschaidest und si darumb aigenleich geneinander verhörest und welicher tail under in zu denselben gütern recht hab, daz du dem die widervarn lassest. Daran tust du unser maynung. Geben ze Wienn an freytag vor sant Veitstag anno etc. CCCC^{mo} primo.

Sava Nr. 51.

d(ominus) d(ux) per m(agistrum) for(estarum).

Nr. 81.

1401, Juli 9, Wien.

Wir Albrecht von gots gnaden herczoge ze Österreich, ze Kernden und ze Krain, grave ze Tyrol etc. embieten unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachsparg unserm lantmarschalich in Österreich unser gnad und alles güt. Wir haben unserm getrewn Fridreichen dem Verlein unserm diener verlihen alle die lehen ze Syedendorff gelegen, die uns von weilent n. Hansen des Riedentaler wittiben sind ledig worden. Davon emphelhen wir dir und wellen ernstleich, daz du denselben Verlein der vorgeannten lehen mit iren zugehörungen ane verziehen ze nucz und gever seczest und in auch von unsern wegen dabei haltest und schirmest uncz an uns. Das maynen wir. Geben ze Wienn an sameztag vor Margarete virginis anno domini etc. quadringentesimo primo.

Sava Nr. 51.

d(ominus) d(ux) p(er) Reyser cam(erarium) suu(m).

Nr. 82.

1401, Juli 16.

Ich Ulreich von Dachsparg lanndmarschalich in Österreich bekenne für mich und für all mein eriben offenleich mit dem brief, das wir unverschaidenleich gelten sullen dem erbären Stephann dem Gräwlln und allen seinen eriben dreissig phund Wiennær pfennig, der wir si oder wer uns von irn wegen mit dem brief monet, unverzogenleich richten und weren sullen auf sand Mertten tag, der nu schirst kumt. Tün wir des nicht, was si dann desselben gelts fürbas schaden nement, swie der genant ist, den selben schaden mit sambt dem haubt-guet sullen wir in genczleichen ablegen nnd widerkern; das lüben wir in zelaisten mit unsern trewn an gevær und sullen auch si dasselb alles haben auf allem unserm guet, das wir haben in dem lannde ze Österreich oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder töd. Dar uber zu ainem warn urkund so gib ich obgenanter Ulreich von Dachsparg für mich und für mein eriben dem vorgeannten Stephann dem Gräwlln und seinen eriben den brief versigelten mit meinem aufgedrukchtem insigel, der geben ist nach Kristes gepürd virczehenhundert iar, dar nach in dem ersten iar an sambstag nach sand Margrethen tag.

1 Siegel.

Nr. 83.

1401, September 2, Wien.

Ich Ulreich von Dachsparg lanntmarschalch in Österreich bekenne mit dem brief, das ich Micheln in dem Vischhof purger ze Wyenn zehen phunt Wyenner pfennig gelten sol, die er mir bereit gelihen hat, der ich in unverzogenleich richten und wern sol auf sand Mertten tag, der schirist kumt. Mit urkund des briefs geben ze Wyenn an freytag nach sand Giligen tag anno domini etc. quadragentesimo primo.

1 Siegel.

Nr. 84.

1401, September 16, Linz.

Mein frewtlaichen(!) dinst wisst vor, lieber her swoger. Ich sentt ew ein brief, bitt ich ew vleizziglich, das ir den besigelt; daz wil ich gern umb euch verdiennen. Geben ze Lincz am freytag nach unser Frawntag nativitatis anno CCCC^o primo.

Reinbrecht von Walssee
hauptmann ob der Enns.

Adresse auf der Rückseite: Dem edeln wolgeporn herrn meinen lieben swager hern Ulreichen von Dachsparg landmarschalich in Osterreich.

1 Siegel als Verschluss.

Nr. 85.

1401, Oktober, 11.

Edler und besunder lieber swager. Ich bitt ew mit vleizz, ir wellet an den gegenburttigen brief so ew mein vetter her Ott weiset uber daz schenkambt, ewr insigil zu dem meinen hengen. Daran beweist ir mir besunder frewtschaft. Geben an eritag vor Kolomani anno XIII^c primo.

Leutolt von Meissaw
obr(ister) sch(enk) in Ost(er)rich.

Adresse auf der Rückseite: Dem edln herrn hern Ulreichen von Dachsberg lantmarschal in Österreich meinem lieben swager.

1 Siegel.

Nr. 83.

1402, Januar 9, Wien.

Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Österreich, ze Steir, ze Kärnden und ze Krain, grave z Tyrol etc. embietten unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachsperg unserm lantmarschalich in Österreich unser gnad und alles güt. Uns ist furbracht, wie du Niklein den Notër von Stëmestorff unsers getrewn lieben Merten des Valbacher holden in vanknusse haltest von etwas zûspruch wegen die n. der pharrer von Valkenstain zû im hat emphelhen wir dir ernstleich und wellen, daz du denselben Notër fur sich ledig lassest. Hab denn derselb pharrër hincz im ichts ze sprechen, dem wil derselb Valbacher selber recht von im tûn als pilleichen ist. Geben ze Wienn an mëntage nach sant Erharts tag anno etc. quadringentesimo secundo.

Sava Nr. 56.

d(ominus) d(ux) p(er) Nico(laum) Swein (. . . .) fa(mulum) s(uum).

Nr. 87.

1402, Mai 26, Wolkersdorf.

Mein freuntleichen diennst wisset vor, lieber vetter. Ich lass ew wissen, das ich den brief auf han prochen, nun versten ich nicks darin, das mich die von Liechtenstain wellen aussrichten meines gelczs, bitt ich ew fleissiklich, das ir mir darin rat, wie ich die von Liechtenstain dermannet, das sie mich ausrichten und pechen damit, das ich auch ander mein gelten wezaliecht, den ich schuldig pin, als ir wol wisset. Geben ze Wolkersdorf an freitag nach Gotsleichnam tag anno etc. M^o cccc^o secundo.

Jörgig von
Dachsperig.

Adresse auf der Rückseite: Dem edeln meinem lieben vettern herren Ulreichen von Dachsperig lantmarschall in Österreich.

1 Siegel.

ANHANG

Nr. 1.

1396, Nov. 14, Wien.

Hannolt der Schüchter quittiert Herrman dem Schad über 121 Pf. 5 ß 10 d, die ihm dieser für Jörg von Dachsberg gezahlt hat.

Ich Hannolt der Schuechler purger zu Wienn vergich offenleich mit dem brieff, daz mich Herman der Schad verricht und betzalt hat hundert ains und zwaintzig phunt fumff schilling und zehen phenning für hern Jörgen von Dachsperg hern Ulreichs von Dachsperg sun für die zway hundert guldein, die ich im zu Venedii gelihen hab. Mit urkunt dez brieffs, versigelt mit meinem aufgedrukchtem petschad, geben zu Wienn am eritag noch sand Merteins tag im LXXXXVI jar.

1 Siegel.

Or. im Gr. Hoyos-Sprinzensteinschen Archiv in Horn.

Nr. 2.

1397, Dezember 13, Wien.

Die Herzoge Wilhelm und Albrecht IV. verleihen den Juden in Österreich einen Schutzbrief.

Genadbrief der Juden gemainkleich.

Wir Wilhalm und Albrecht gevettern von gotes gnaden herczog ze Osterreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, grave ze Tyrol etc. bekennen und tun kunt offenlich mit dem brief, wan unser juden gemainklich hie in Osterreich zu der Newnstat, zu der Newnkirchen, hie dishalb des Semeniks und ob der Ens seind des abgangs weilent des hochgeborn fursten unsers lieben herrn vetters und vatters herczog Albrechts seliger gedechtnusse uns merklich und nuczleich hilf und dienste habent getan, die wir mit sundern gnaden gen in pilleich erkennen, haben wir genedich(ich) betrachtet und angesehen dieselben ir hilf und dienst und haben darumb nach guter vorbetrachtige und zeitigen rat unsers rates denselben unsern juden gemainklich in Osterreich zu der Newnstat, zu Newnkirchen, hie dishalb des Semeniks und ob der Ens, die yetzunde siczhafft sind oder noch furbas sezzhafft wurden, zu ergezcing ir scheden solich genad getan und tun auch wissentlich mit dem gegenwurtigen brief, als hernach geschrieben stet. Des ersten so haben wir sy vertroestet und begnadet umb solich anvelle, laydigunge und beswerung, die in und iren kinden uncz her sind beschehen, daz sy der hinfur uberhebt sullen werden und

daz wir sy vor allem ir leib und gut in gutem frid und wesen genediklicher handeln, halten und vestiklichen schirmen wellen vor allem gwalt und unrechten und haben auch darumb mit allen unsern amptleuten, undertanen und getrewn geschaffet und schaffen auch wissentlich mit dem brief, dieselben unser juden also von unsern wegen zu schermen und zu halten und wo sy in unsern landen wandeln, sy varen, reiten oder geen in stetten, merkchten, dorffern auf lande oder auf wazzer, daz sy denne nymant besuern noch laidigen sol weder an leib noch gut. Wenne ob yemant dawider tette, der wisse sich darumb in unser swer ungnade gevallen sein und wolten auch den darumb pessern an leib und an gut. Denne umb ir geltschuld, die man in stetten, vesten, merkchten, dorffern und auch allenthalben auf dem lande schuldig ist, haben wir in zu ainem auzrichter gegeben unsern gegenwurtigen lantmarschalch in Osterreich oder wer ye denn unser lantmarschalch wirt, also daz der von unsern wegen deselben (!) ir geltschuld sol schaffen und vestiklichen helffen in ze bringen. Auch sullen noch wellen wir oder unser amptleut denselben unsern juden hinfur dhain geltschuld weder hauptgut noch schaden nich abnemen weder mit töttbrievien noch in ander wege, es sey an brievien oder an phanden oder an welicherlay geltschuld daz sey. Wer aber, daz wir daruber dhain totbrief geben, die sollen kain kraft haben und sullen auch die juden an irer geltschuld nicht schaden. Wir tûn in auch die gnad, daz wir mainen und wellen, daz sy pey allen ieren heûsern, weingarten und ander iren gutern, die sy habent, beleiben sullen an meniklichs irung und hindernusse ane gever. Auch mainen und wellen wir ernstlich, das sy pei allen den rechten, freyhaiten und gnaden beleiben sullen als alle die brief, hantvest und urkund lauttent und sagent, die sy darumb von unsern vordern seligen und auch uns hagent (!), und daz in dawider yemand dhain invell, irrung oder newung nicht mach noch, ob in aber dawider yemand dhain irrung, newund oder invell tett, das sullen sy an uns pringen. Davor wellen wir sy denn vestiklichen schirmen und halten, wenn wir mainen und wellen, daz all vorgeschriben punt und artikl in ewiklich vest und stet beleihen angever. Auch haben wir in zu sundern gnaden und zu ergezung und dankchperkait irr egenanten dienst und hilf solich recht gnad und freyung gegeben und geben auch wissentlich mit brif, daz sy von nu denn nechsten sand Mertenstag dreir ganzte jare die nachsten nach einander frey ledig und los sullen sein vor aller ungewondlichen stewr, daz wir sy in denselben iaren darumb nicht bekumern, besuern noch in dhaine wege notten sullen oder wellen angever. Mit urkund etc. datum Wiene in die sancte Lucie anno domini etc. LXXXXVII^o.

Gleichzeitige Kopie H. H. n. Staatsarchiv Wien, Hs. 16. Nr. 78. Fol. 35' f.

Nr. 3.

1398 — Wien.

Die Herzoge Wilhelm und Albrecht IV. verpfänden dem Ulrich von Dachberg die Pflege der Burg und Stadt Krems und Stein.

Ulreichs von Dachspere sachzbriev die phleg, burk und stat zu Krems und ze Stain mit CCC tl. gelts.

Wir Wilhelm und Albrecht vettern etc. bechennen und tûn kund offentlich mit dem brieve fur uns und unser erben, das wir unserm lieben getrewn Ulreichen von Dachspere unserm lantmarschal in Osterreich und seinn erben schuldig worden sein und gelten sullen drew tausent phunt Wiener phennig, die sie uns zu unsern merkleichen notturften nach unser vleissigen bete berait gelihen habent, und haben in dafür in rechtem pfand versaczt und verseczen auch wissentlich mit dem brieve die phleg unserer burg und stat zu Krems und ze Stain mit driu hundert phunten gelts auz den nuzen unserer burkhût, gericht und ungelt daselbs zu Krems und ze Stain und sechzig phunt phenig gelts die gewondlichen burkhût, die vormaln albeg ain phleger da gehabt hat; dieselben dreuhundert sechzig phunt in yetweders jars halb zu sant Jorgen tag und halb zu sand Michels tag furderlich und vor allermenikleich gevallen sullen. Also daz si dieselben phleg und nucz furbazzer in saczweis innhaben, nuzen und niessen sullen an abslag als saczs und lands recht ist, als lang uncz das wir die umb die egenanten drew tausent phunt phennig von in wider ledigen und losen. Wenn wir auch die von in losen wellen, daz sullen wir in vorhin zwai moneid zu wissen tûn, so sullen si uns auch derselben losung stat tun und gehorsam sein an alle widerred und verziehen, wenn wir si des mit dem obgenannten gelt ermanen. Auch sullen sie uns die obgeschriben burg und statt zu Krems und ze Stain offen haben zu allen unsern notdurften uns und die unsern, die wir darczu schaffen darin und darauz ze lassen und darinn zu enthalten wider aller menikleich, niemand auzgenommen, wenn und wie offt uns des durfft geschicht, doch an ir merklich scheden. Mit urchund dicz briefts, geben ze Wienn anno etc. LXXXXVIII.

Gleichzeitige Kopie. H. H. u. Staatsarchiv Wien, Hs. 16. Nr. 92. fol. 43.

Nr. 4.

1430, August 24, Alland.

Herzog Albrecht V. fordert Heinrich von Potendorf auf, bei der Verteilung des dachbergischen Archivs in der herzoglichen Kanzlei zu erscheinen.

Wir Albrecht von gotes gnaden, herzog ze Osterreich, ze Steir, ze Kärnden und ze Krain, markgraf ze Mèrhern und grave zu Tirol etc. embieten unserm getrewn lieben Hainreichen von Potendorf unser gnad und alles gût. Als dir wissentlich ist von der brief wegen, die weilent Jorgen von Dachspere sind gewesen und hinder uns in unser kanzley sind nidergelegt worden, emphelben wir dir ernstleich und wellen, daz du von suntag nachtskommenden uber vierzehen tag gen Wienn komest oder dein anwalt mit ganzem gewalt dahin schikhest

der dabey seye, daz dieselben brief ubersehen und denn yedem tail die ubergeben werden, die im zûgepurn nach innhaltung unsers ausspruchs, den wir am nachsten von der sachen wegen getan haben. Ob du aber selber also nicht k̄emest noch deinen anwalt darzu schiktest, so wolten wir dennoch die obgemelten brief schaffen zu ubersehen und dem von Starhemberg und den andern dein gegentailen die brief die ir yecheichen zugepurten zu antwurten nach des vorgemelten unsers ausspruchs innhaltung, wan uns nicht fuget hinder den sachen lenger zu steen. Das ist ḡanzleich unser maynung. Geben zu Alacht an sant Bartholomeus tag anno etc. tricesimo under unserm secret.

d(ominus) d(ux) p(er) se p(rese)nt(e) Erh(ardo) Doß m(agistro) for(estarum).

Or. im Gr. Hoyos-Sprinzensteinsches Achiv in Horn. 1 Siegel.

Nr. 5.

1437. Juli 31, Wien.

Herzog Albrecht V. zeigt Margareta von Dachsberg an, daß er die Burg zu Krems aus der Pfandschaft lösen wolle.

Albrecht von gotes gnaden herzog ze Osterreich und markgrave ze Merhern.

Erbere Dachspurgerinn. Wir lassen dich wissen, daz wir den sacz zu Krems und ze Stain von dir losen wellen. Emphelhen wir dir und wellen ernstleich, daz du dich von hewt uber vier wochea her zu unserm hubmaister fugest und die saczbrieve mit dir bringest, wan wir im empholhen haben, dich deins gelts zu entrichten. Daran begeest du ḡanzleich unser maynung. Geben zu Wienn an mittichen vor sant Stephans tag invencionis anno domini etc. tricesimo septimo.

d(ominus) dux p(er) se.

Adresse auf der Rückseite: Der erbern n. weilent Ulreichs von Dachspurg witiben:

Sava Nr. 78 als Verschuß.

Or. im Gr. Hoyos' Sprinzensteinchen Archiv zu Horn.